

# Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

11

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Sonntag abends. — Verantwortlich Paul Chernemann, für Anzeigen W. Ullrich, Druck und Verlag von W. Pflaume & Co., sämtlich in Magdeburg, Große Mühlstraße 2. Fernruf Nr. 2886. Postzeitungsliste Seite 130. — Bezugspreis: Monatlich 1,50 Mk., frei Haus 2,10 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntagsausgabe keine Gewähr. — Anzeigenpreise: 1 mm Höhe und 27 mm Breite lokal 13 Pf., auswärts 15 Pf., Familienanzeigen und Platzvorschrift unverändert. — Erfüllungsort Magdeburg. — Postfachkonto Nr. 122 (W. Pflaume & Co., Magdeburg).

Nr. 120

Dienstag, den 24. Mai 1932

43. Jahrgang

## Die Preußenfrage - Wer soll regieren?

### Die Scherben des 24. April - Das Theater der „Sieger“ - Die Rolle der Kommunisten

Der Preussische Landtag ist am heutigen Dienstag zusammengetreten. Bis zu dem Augenblick, da diese Zeilen geschrieben werden, ist noch völlig unklar geblieben, wer in Preußen die Regierung führen soll. Eine gewisse Klarheit ist in letzter Stunde nur geschaffen worden über die Wahl des Landtagspräsidenten. Nach einem langen Aufruhr, den das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei und die kommunistische Fraktion des Preussischen Landtags in der „Roten Fahne“ veröffentlicht, wollen die Kommunisten bei den Präsidentschaftswahlen ihren eignen Kandidaten aufstellen und für ihn stimmen. Das würde bedeuten, daß der nationalsozialistische Kandidat die Mehrheit bekommt, also gewählt wird. Die Kommunisten erzählen zwar sehr viel von ihrem entschiedenen und rücksichtslosen Kampfe gegen den Faschismus, sie wollen den unüberwindlichen Wall der Werkstätten mit aufrichten. Wie die Praxis aussieht, das zeigt wieder der Beschluß, bei der Präsidentschaftswahl den Nationalsozialisten den Weg freizugeben.

Aber die Kommunisten erklären, daß sie alles tun werden, um eine Naziregierung in Preußen zu verhindern. Dabei wollen sie aber den Kampf gegen Braun-Severing rücksichtslos fortsetzen. Wenn aus diesen Bilderrätseln eine politische Linie erkennbar wäre, dann führt sie wohl zu diesem Ziele: Die Kommunisten lassen die Wahl des nationalsozialistischen Präsidenten zu, aber sie werden nicht dazu beitragen, daß die Veränderung der Geschäftsordnung rückgängig gemacht wird, nach der die Wahl des Ministerpräsidenten mit absoluter Mehrheit zu erfolgen habe. Diese absolute Mehrheit ist für einen Kandidaten der legendären Harzburger Front nicht vorhanden. Also, wird kalkuliert, muß Braun vorläufig im Amte bleiben.

Die preussische Staatsregierung hat durch ihren Rücktritt vor aller Öffentlichkeit bekundet, daß sie entschlossen ist, aus dem Ergebnis der preussischen Wahlen die parlamentarischen Konsequenzen zu ziehen. Der endgültige Termin dazu aber kann nicht allein von Otto Braun und seiner Regierung bestimmt werden. Er ist gegeben, sobald im neuen Landtag eine Mehrheit in der Lage ist, an die Stelle des gegenwärtigen Kabinetts ein anderes zu setzen. Solange das nicht der Fall ist, hat die Regierung Braun nach der Verfassung die Geschäfte weiterzuführen. Sie muß im Amte bleiben, so schwer insbesondere dem preussischen Ministerpräsidenten dieses ihm zugemutete Opfer auch fallen mag.

Im Grunde haben Kommunisten und bürgerliche Parteien — die vom Sonnenlicht geplagten Harzburger ausgenommen — keinen andern Wunsch, als daß Braun und Severing in Preußen weiter die Regierung führen.

Das preussische Volk — verwirrt durch eine wirtschaftliche Katastrophe ohne Beispiel in der Geschichte, aufgerührt durch eine Propaganda, die alle Schlammbaffins des menschlichen Sinnes und Trachtens öfnete, hat sich am 24. April einen Scherbenhaufen geleistet von erheblichem Umfang. Nun stehen die großmächtigen Maulhelden und Führer hilflos wie Kinder vor diesem Scherbenberg, wissen nicht, wie in dem Chaos wieder so etwas wie Ordnung und Betrieb zu bringen sei. Am blödesten benehmen sich die Nazis, an der Spitze der große Adolf, der sich in allen Situationen darin gefällt, seine Phrasen zu wiederholen.

Jetzt wird der Wunsch immer stärker bei den Parteien, die Angst bekommen haben vor dem Abitur in das Chaos, die starke Hand Brauns möchte am Steuer bleiben.

Die Kommunisten tragen vor der deutschen Arbeiterschaft, vor der Arbeiterschaft der ganzen Welt eine gewaltige Verantwortung. Ob sie sich dessen bewußt sind, ist sehr fraglich. Wilhelm Koenen macht gar nicht den Eindruck, daß er die geschichtliche Bedeutung erkannt hat, die jetzt die politischen Handlungen im Preussischen Landtag haben. Leo Trotski — zwar nur Leo Trotski, was in der schon gegen Wilhelm Koenen — mahnt seit Wochen die deutschen Kommunisten, die Verteidigung der Demokratie als erste und wichtigste Aufgabe anzuerkennen. Gestern hat er im „Montag Morgen“ erklärt, jene Politiker, die Hitlers Parlamentswechsel diskontierten, bahnten der Faschisierung Deutschlands bewußt den Weg. Was dabei dem deutschen Volke und vor allem dem deutschen Proletariat winken würde, brauche nicht erst gesagt zu werden. Nach seiner Ansicht müsse die kommunistische Partei den Sozialdemokraten und den freien Gewerkschaften ein Kampfabkommen gegen

den Faschismus vorschlagen, von unten herauf bis zu den Spitzen. Die Ausgangsposition dafür müsse sein die Verteidigung aller Einrichtungen und Eroberungen der proletarischen Demokratie und in einem weiteren Sinne die Verteidigung der Kultur vor der Barbarei.

Wenn es in Deutschland nicht die Spaltung der Arbeiterpartei gäbe, stünden im neuen Preussischen Landtag den 162 Nationalsozialisten mindestens 150 Abgeordnete der Linken gegenüber, wahrscheinlich aber mehr, und die Lage wäre lange nicht so unübersichtlich und von Zufällen abhängig wie jetzt. Aber die praktischen Aussichten für eine Änderung dieses Zustandes sind, abgesehen von andern Hemmungen, mindestens solange äußerst gering, wie die kommunistische Partei glaubt, ihren Hauptkampf gegen die Sozialdemokratie richten zu müssen.

So urteilt Trotski. Ob er von den verrannten Führern der deutschen Kommunisten gehört wird, ist sehr zweifelhaft.

Der „Vorwärts“ schreibt zu dem Zusammentritt des Preussischen Landtags: „Die Aufgabe der Sozialdemokratie in dieser Situation ist: Beobachtung, Rufen und sich zum Eingreifen bereithalten. Ob die Nazis „herankommen“, hängt nicht von uns ab, sondern vom Zentrum und den Nazis selbst. Ob sie als Regierungspartei abwirtschaften oder als Oppositionspartei Fett ansetzen, ob sie Legalität heucheln oder ob sie den Staatsstreich wagen, auf alle Fälle bleibt unsere Parole: Kampf und abermals Kampf.“

Die „Germania“ sagt: „Die stärkste Partei des Landtags, die der Nationalsozialisten, hat bisher noch keinerlei Schritte getan, um ihrerseits eine geordnete Regierungsbildung vorzubereiten. Mag sein, daß noch immer gewisse Kreise der bisherigen Rechtsopposition damit rechneten, mit Hilfe der Kommunisten die Geschäftsordnung wieder ab-

ändern und für die Stichwahl die einfache Mehrheit der Stimmen als hinreichend bestimmen zu lassen. Auch steht noch dahin, ob die Nationalsozialisten den Mut aufbringen werden, den 1. Vizepräsidenten entsprechend dem parlamentarischen Brauch der zweitstärksten Fraktion, der SPD, zuzubilligen. Jedenfalls ist die Innehaltung des parlamentarischen Brauchs für das Zentrum eine Prinzipienfrage. Der 2. Vizepräsident würde dann auf das Zentrum entfallen.“

Das Berliner Organ der christlichen Gewerkschaften, dessen geschäftsführender Vorsitzender Otto jetzt ebenfalls dem Preussischen Landtag angehört, schreibt unter dem Titel: „Am Preußen“:

Fürs erste jedenfalls ist nicht damit zu rechnen, daß eine stabile, von einer Mehrheit des Landtags getragene Regierung zustande kommen kann. Die nationalsozialistischen Äußerungen lassen nach wie vor keinerlei Neigung zu Koalitionsverhandlungen mit dem Zentrum erkennen, wenn auch eine grundsätzliche Festlegung vermieden wird. Die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags hat sich ähnlich geäußert. Der stellvertretende Vorsitzende, Abgeordneter Steger, hat aber zugleich in seiner Erklärung betont, daß die Preußenpolitik des Zentrums maßgebend von der Reichspolitik beeinflusst sei. Diese Erklärung ist von entscheidender Bedeutung: sie besagt, daß die Preußenpolitik des Zentrums zu keiner Koalition und Regierung die Hand bieten werde, die gegen die Person und den politischen Kurs des Reichskanzlers gerichtet wäre.

Die Entwicklung in Preußen wird also von der Klärung der Verhältnisse im Reich abhängig sein. Hier aber ist nicht zu sehen, wie die Nationalsozialisten sich Brünning und seiner Politik annähern können. Denn nach den Reden und Artikeln der nationalsozialistischen Führer ist das Ziel im Reich

## Parlamentarische Arbeit der Sozialdemokraten Die Nazis machen Klamauk

Die sozialdemokratische Fraktion des Preussischen Landtags hat dem Parlament zur Arbeitsbeschäftigungsfrage einen Antrag vorgelegt, in dem verlangt wird, das Staatsministerium zu ersuchen, im Sinne des Schreibens des preussischen Ministerpräsidenten an den Reichskanzler am 30. 4. 1932 mit allem Nachdruck bei der Reichsregierung auch weiterhin dahin zu wirken, daß 1. die geschlechtlich zulässige Arbeitszeit in allen Betrieben wesentlich herabgesetzt wird, so daß dadurch eine andere Verteilung der vorhandenen und noch zu schaffenden Arbeitsmöglichkeiten erreicht wird, 2. jede Gelegenheit zur Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten voll ausgenutzt wird, 3. eine Vereinfachung der Unterstützungen herbeigeführt wird, durch Zusammenfassung der Krisen- und Wohlfahrtsfürsorge nach völlig gleichen Grundsätzen für die Bedürftigkeitsprüfung und Unterstützungsätze.

Die Nationalsozialisten haben dem Landtag inzwischen ebenfalls einen Antrag zugehen lassen, aber sie interessiert nicht, wie den Millionen, die heute hungern, Arbeit und Brot gegeben werden kann. Ihre Sorgen ergeben sich aus folgendem Antrag: „Der Landtag wolle beschließen, zur Prüfung der für die preussische Polizei innerhalb der letzten 13 Jahre gemachten persönlichen und materiellen Beschwerden wird sofort ein Untersuchungsausschuß von 29 Mitgliedern eingesetzt. Zur Prüfung der preussischen Rechtspflege unter Berücksichtigung der von Gottfried Carnow der Justiz gemachten Vorwürfe wird ein Untersuchungsausschuß von 29 Mitgliedern eingesetzt.“

Das ist für die Nazis das wichtige: Klamauk, Sekse, Schwindelaktionen. Was kümmern sich die um Erwerbslose und Ratelöcher! —

Regierungspräsident Baulick und Kreisdirektoren Günther und Heinze beurlaubt

## Futterkrippe Anhalt Rechtsregierung schafft Platz für Parteibuchbeamte

Dejau, 21. Mai. Die neue nationalsozialistisch-bürgerliche Regierung in Anhalt hat ihre Wirksamkeit damit begonnen, die so verurteilte Futterkrippenwirtschaft für sich nutzbar zu machen. In der ersten Anordnung, die heute veröffentlicht wird, teilt das Staatsministerium Freyberg-Amt mit, daß es den sozialdemokratischen Regierungspräsidenten Baulick sowie den sozialdemokratischen Kreisdirektor Günther (Bernburg) und den staatsparteilichen Kreisdirektor Heinze (Dejau) bis auf weiteres beurlaubt habe.

Mit dieser Maßnahme sollen die Staatsbeamten kaltgestellt werden, die von der sozialdemokratisch-demokratischen Regierung in ihre Ämter berufen wurden. In ähnlicher Weise beabsichtigt man gegen den sozialdemokratischen Stadtrat Sinsel (Dejau) vorzugehen, der nach dem Willen der neuen Machthaber sofort abgebaut werden soll.

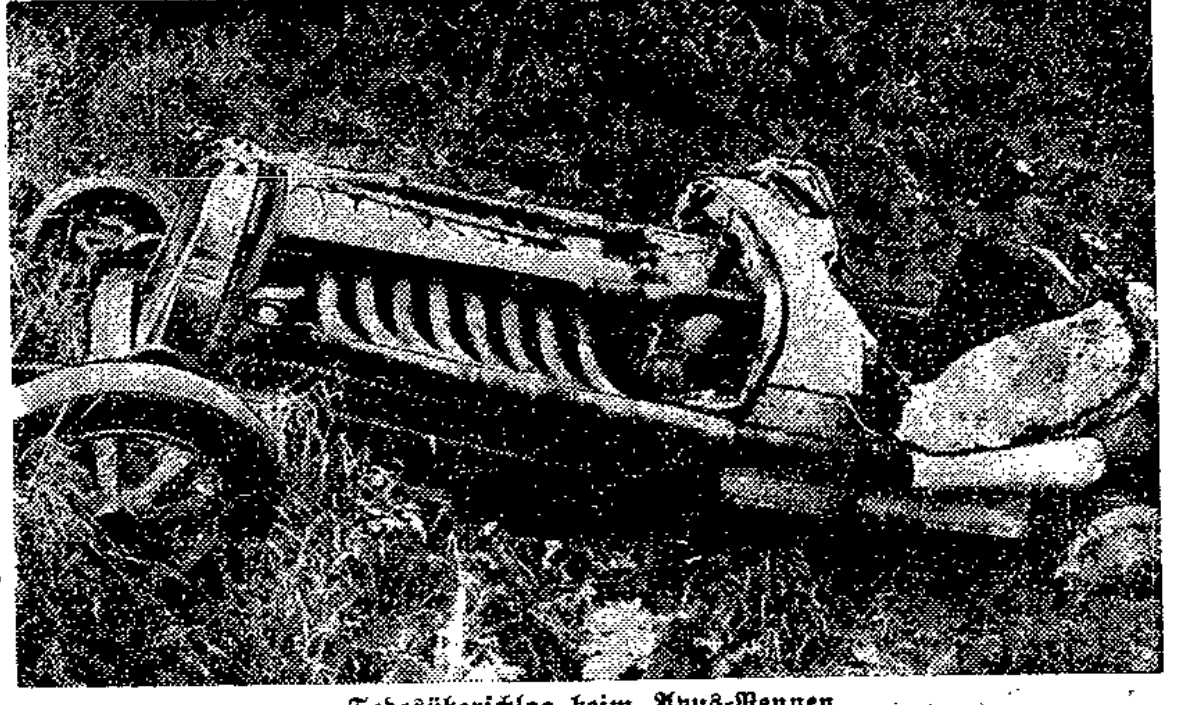
Anhalt ist also auf dem besten Wege der nationalsozialistischen Parteibuchwirtschaft ausgeliefert zu werden. Die Telegraphen-Union weiß schon zu melden:

Mit der Verwaltung der Kreisdirektion Dejau-Röthen ist der jetzige Kreisinspektor Senf und mit der Verwaltung der Kreisdirektion Bernburg der Kreisdirektor Geheimrat Bittcher (Ballenstedt) beauftragt worden. Ferner hat das Staatsministerium dem „Anhalter Anzeiger“ in Dejau die Amtsblatteinrichtung wiederzugeben, die ihm vom alten Ministerium genommen worden war.

Die willkürlich von der Rechtsregierung abgesetzten leitenden Beamten waren Fachleute erster Klasse, die ihr Können in uneigennützigster Weise dem Lande und seiner Bevölkerung dienbar machen. Die Nazi-Parteibuchwirtschaft aber kann dem Lande teuer zu stehen kommen. Siehe Thüringen, das beinahe daran stirbt wäre. —

Universitäts-Bibliothek





Ankunft der Piccard-Gondel in Brüssel. Lange dauerte ihre Befreiung aus dem Gize des Gurgler-Ferner. Sie kommt in die Univerſität.

Der Riesenbrand in den deutschen Werten. Wir berichteten von diesem Großfeuer in Berlin-Span-dau. Es hatte einen Umfang von 10000 Quadratmeter.

Todesüberſchlag beim Abus-Mennen. Der bößig zertrümmerte Rennwagen des ſchweizeriſchen Fahrers Fürſten Lobjowicz, der auf dem Transport zum Krankenhaus ſtarb.

**Explosion im Bergwerk**

**In England - Acht Bergleute getötet**

In der Ortſchaft Boulgreave in der Graffſchaft Derby in England ereignete ſich in einem Bergwerk eine Explosion. Dabei wurden fünf Bergleute getötet. Von den Rettungsmannſchaften kamen gleichfalls drei Mann ums Leben.

Das Unglück in Boulgreave ereignete ſich am ſpäten Abend des Montags in einem kleinen Bleibergwerk, das inſgesamt 24 Mann beſchäftigt. Im Augenblick der Explosion waren ſechs Bergleute in einer Tiefe von 60 Meter an der Arbeit. Plötzlich wurden durch einſtürzende Erdmaſſen getötet; der ſechste vermochte den Schachtteingang zu erreichen und Lärm zu ſchlagen.

Von den Rettungsmannſchaften, die ſofort einführten, wurden drei durch giftige Gase getötet, obwohl ſie Gasmasken trugen. Mehrere andre, die ebenfalls von den Gasen betäubt wurden, erholten ſich bald in der friſchen Luft. Unter den Toten befindet ſich der Betriebsdirektor, der die Rettungsmannſchaften geführt hatte. Ein tragischer Begleitumſtand iſt, daß ſeine Frau am Abend kurz vor der Kataſtrophe einem Kinde das Leben geſchenkt hatte.

**36 Kinder spurlos verſchwunden**

Im Laufe der letzten 4 Monate ſind in der ſüdamerikanischen Stadt Porto Alegre im Staate Ri Grande do Sul ſechszwundreißig Kinder unter 12 Jahren spurlos verſchwunden.

Die Polizei war bisher vergeblich bemüht, das Geheimnis zu klären.

**Zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt**

Auf Beſchluß des preußiſchen Staatsminiſteriums iſt der Autoſchloffer Thomas, der wegen Raubmordes an einem Geſchäftsreisenden aus Oels vom Schwurgericht Glogau zum Tode

verurteilt worden war, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

**Schwere Strafen für Arbeitsamtsangeſtellte**

Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte am Montag acht Angeſtellte des Arbeitsamts Süd wegen ſchwerer Urkundenfäſchung und Betrugs zu ſchweren Strafen. Der Hauptangeklagte Wed erhielt 1 Jahr und 2 Monate Zuchthaus. Den übrigen Angeklagten wurden Gefängnißſtrafen von 4 bis 7 Monaten zuſtiftet.

Die Angeklagten hatten, um ſich Beamtenbarlehen zu verſchaffen, auf den Antragſformularen nicht nur als Gehalt das Doppelte ihrer wirklichen Bezüge angegeben, ſondern ſich auch als Beamte ausgegeben, trotzdem ſie als Angekellte zur Annahme von Beamtenbarlehen nicht berechtigt waren.

**Wieder Wollenbrüche über England**

Verſchiedene Teile von Süd- und Mittel-England ſind durch Wollenbrüche heimgesucht worden. Mehrere Perſonen wurden getötet. Zum Teil regnete es 40 Stunden lang ohne Unterbrechung. An verſchiedenen Stellen iſt der Eisenbahnverkehr unterbrochen. Weite Landbezirke, mehrere kleine Städte und zahlreiche Dörfer wurden überſchwemmt.

In Aſhby bei Leicester mußte die Bevölkerung in den oberen Stockwerken der Häuser Zuflucht ſuchen. In Derby wurden Hunderte von Kaufläden zerſtört. Rugby war inſolge geſtörter Waſſerverſorgung ohne Trinkwaſſer. Der Sachſchaden dürfte ſich auf mehrere hunderttauſend Pfund Sterling belaufen.

**„Georges Philippart“**

Der engliſche und deutſche Botſchafter haben am Montag dem Miniſterpräſidenten Tardieu das Beileid ihrer Regierungen zu der Kataſtrophe des „Georges Philippart“ ausgeſprochen.

Die Zahl der fehlenden Paſſagiere beläuft ſich nach den letzten Feſtſtellungen der Beſitzerin des Schiffes auf 54. Unter ihnen befindet ſich der Reiſebetriebsleiter Albert Loubres, deſſen Name beſonders durch ſeine Schilderungen der Zustände in den Strafkolonien und der Zwangsarbeit in Franzöſisch-Kongo bekanntgeworden iſt.

**Den Vater im Bett erſchlagen**

In Reven in der Schweiz iſt am Montagabend ein ſcheußliches Verbrechen entdeckt worden. Ein 21-jähriger Arbeiter hat in der Nacht vom Sonntag zum Montag ſeinen Vater und deſſen Freundin im Schlafe mit einem Beil erſchlagen, nachdem er nach einem Streite gewartet hatte, bis beide eingefchlafen waren. Der Mörder ſprach darauf mit einem 61-jährigen Wohnungsnachbarn, der ſich beſorgt nach der Urſache der ungewohnten Geräuſche erkundigt hatte. Er ſuchte dann ſich dieſes Zeugen ebenfalls durch Erſchlagen im Schlafe zu entledigen. Glücklicherweise wurde der Mann nicht lebensgefährlich verletzt.

Der Mörder legte Feuer an die Betten, das von ſelbſt erſtickte, und fuhr am Sonntag früh nach dem unweit gelegenen Städtchen Territet, von wo aus er zu Fuß nach Reven zurückwandern wollte. Unterwegs konnte er am Montag verhaftet werden. Die erſte Unterſuchung hat ergeben, daß Alkohol und geiſtige Minderwertigkeit eine große Rolle bei dieſem Drama geſpielt haben.

**Motorrad raſt in einen Bauernwagen**

Ein ſchwerer Verkehrsunfall ereignete ſich am Montagabend auf der Straße Dornheim-Wolfſchöden bei Darmſtadt. Dort fuhr ein Motorradfahrer auf einen Bauernwagen mit ſolcher Wucht auf, daß die Soziusfahrerin auf der Stelle getötet wurde. Der Motorradfahrer ſelbſt erlitt lebensgefährliche Verletzungen und wurde in das nächtliche Krankenhaus nach Darmſtadt gebracht.

Der Lenker des Bauernwagens wurde durch den heftigen Anprall von ſeinem Wagen geſchleudert und kam unter die Räder ſeines Fuhrwerks zu liegen. Er wurde gleichfalls ſchwer verletzt.

„Objekt Reimut“. Der Heidelberger Aſtronom Reimut hat einen kleinen Planeten entdeckt, deſſen Bahn in Sonnenferne außerhalb der Marsbahn, in Sonnennähe aber im Innern der Erd- und Venusbahn verläuft. Die genaue Strecke des langgeſtreckten Ellipſenwegs wird errechnet. Abgesehen vom Mond dürfte das „Objekt Reimut“ der Erde zuzeiten näher kommen als alle andern Himmelskörper.



Ein Meiſter des Kunstflugs iſt der Flieger Angelis.



„Klein-Schmuggel“ iſt erlaubt. Ein kleiner Holländer wird an der Grenze unterſucht, ob er mehr als die erlaubte Menge zollpflichtiger Waren bei ſich hat.



Die Akustik in der Nikolaitirche in Potsdam iſt ſchlecht. Der Wüſchelrutengänger Schuldt ſtellte unterirdiſche Waſſerbetten feſt. Er hebt deren Wirkung auf durch geheimnisvolle Rapſeln. Auf unſerm Bilde ſteht er auf ihnen.



Nach ſeiner zweiten Augenoperation verläßt Englands Miniſterpräſident MacDonald mit ſeiner Tochter die Klinik.



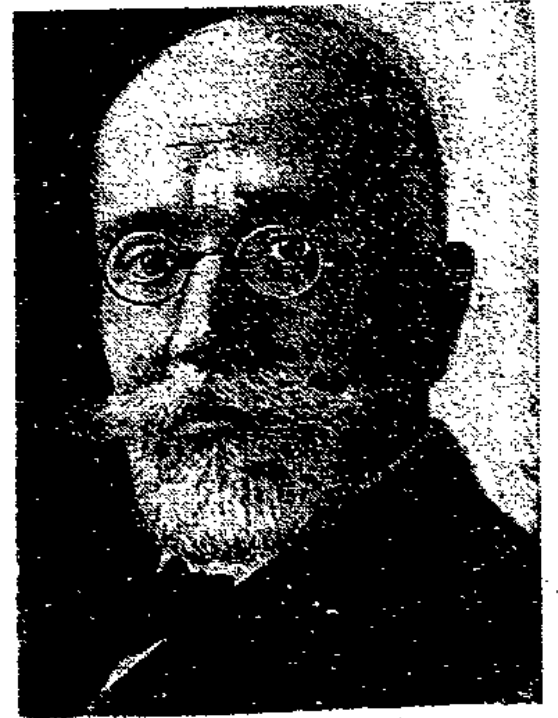
Bajoren vor Gericht.

Die Angeklagtenbank im Deußheim-Prozeß. Stehend: Verſtärkter Klaufen; weiter von links nach rechts: Prokurist Wilhelm Gremer, Paſtor Gremer, Generaldirektor Wilhelm Jendel. Dahinter die Verteidiger.



Wirtschaftskrise und Unruhen in aller Welt: Generalfreie und Kriegszustand in Griechenland.

In Griechenland begannen die Poſtbeamten mit einem Streik, der ſich immer weiter ausdehnt. Miniſterpräſident Venizelos (Bild rechts) hat erklärt, daß die Regierung den Generalfreie als Revolution anſieht, und Griechenland als im Kriegszustand befindlich betrachte. Auf unſerm Bilde iſt griechiſches Militär zu ſehen, das zum Schutze der Arbeitwilligen einen öffentlichen Betrieb bewacht.



# Aus Mitteldeutschland

## Arbeiter durch Explosion verletzt Verbrühung und Schädelverletzung

In der Reinschleifer Sprengstoffabrik bei Wittenberg bläht ein Druck-Kocher, wobei ein Arbeiter schwer verbrüht wurde. Einem andern Arbeiter wurde der Deckel des Kochers auf den Kopf geschleudert. Der Bauernsdorfer erlitt darauf schwere Schädelverletzungen, daß er in Lebensgefahr liegt. —

## Seinen Leichnam mit dem Leben bezahlt

Am Wehr bei Gerbismühle ertrank der 23 Jahre alte Knecht Artur Vogel aus Jessen. Ohne Schwimmen zu können, war er ins Wasser gegangen, in der Hoffnung, daß die Wellen ihn tragen würden. Er ertrank aber, er mußte also seinen Leichnam mit dem Leben bezahlen. —

## Seiner Frau den Kiefer zerschlagen

In Verburg geriet ein erwerbsloser Arbeiter mit seiner Frau in Streit, in dessen Verlauf er ihr mit der Faust ins Gesicht schlug. Der Frau wurde dabei der Unterkiefer zerschlagen. —

## Im Bodetal vertriegen

### An Seilen über die Felsen gerettet.

Zwei auswärtige Ehepaare, die im Harz von der Hochtrappe zu Fuß nach Treseburg wandern wollten, wichen unterwegs vom Wege ab und vertriegen sich im Bodetal an den steilen Felsabhängen. Es blieb ihnen schließlich nichts anderes übrig, als laut um Hilfe zu rufen. Die Hilferufe wurden nach einiger Zeit gehört und zwei Sanitätskolonnen bemühten sich um die Rettung der Vertriegenen. Diese jedoch war sehr schwierig, weil die vier Personen an langen Seilen ins Tal herabgelassen werden mußten. Nach vierstündiger Arbeit gelang es, sie in Sicherheit zu bringen. Die beiden Damen waren so erschöpft, daß sie getragen werden mußten. —

## Beim zweiten Einbruch erwischt

In die Reinschleifer Anlagen war vor etwa vierzehn Tagen eingebrochen worden. Den Tätern fielen 350 Mark in die Hände. Aus diesem Anlaß war die Wache verstärkt worden. Die Täter, denen die erste Tat so gut gelungen war, rechneten mit weiterer guter Beute und verabredeten sich zu einem zweiten Einbruch, der ihnen jedoch übel bekam, denn sie wurden auf frischer Tat ersonnen und über der Polizei übergeben. Es handelt sich um zwei ehemalige Fürstlingszöglinge aus Hanm und Burg, die noch vor zwei Jahren in den Reinschleifer Anlagen interniert waren. Sie haben bereits gestanden, auch den ersten Einbruch bezeugt zu haben. —

Feuersbrunst durch Blitzschlag. Bei dem schweren Gewitter in der Nacht zum Sonntag jagte der Blitz in Horstbork im Wäldchen Winkel in das Anwesen eines Landwirts Welle ein und zündete. Das Wohnhaus, eine gefüllte Scheune und ein Stall brannten nieder. Die Dessauer Berufsfeuerwehr verhinderte gemeinsam mit der Ortsfeuerwehr ein Uebergreifen des Feuers auf andere Gebäude. —

Ein Baum gestürzt. Ein Wanderer, der bei Jorze im Harz einen Baum erschauen hatte, um eine bessere Aussicht zu gewinnen, stürzte aus beträchtlicher Höhe ab und trug schwere Verletzungen davon. Er wurde in das Nordhäuser Krankenhaus eingeliefert. —

Todes eines Liebesskavars. In der Nähe des Friedhofs in Opatowitz machten ein bisher noch unbekannter junger Mann und ein junges Mädchen ihrem Leben durch Erschießen ein Ende. Bei den Toten handelt es sich um ortsfremde Personen. —

# Wanzleben - Oschersleben

## Kind von einem Oris gerettet

In Wanzleben hätte beinahe der Dorfvogel sein zweites Opfer in diesem Jahre gefordert. Der 7-jährige Richard Bauer war beim Spielen mit Altersgenossen ins Wasser gefallen. Auf das Geschrei der Kinder eilten die beiden alten Juraläden Paned und Kestwig herbei und holten den schon unter dem Wasser verschwundenen Jungen heraus. Der schon mehrere Male in der Jugend ins Wasser und konnte so im letzten Augenblick dem Wasser sein Opfer entreißen. Nach langem Bemühen gelang es, den Jungen ins Leben zurückzurufen. —

## Som Landarbeiterzeit in Egel

Domänenwäldchen Betriebsratsvorsitzender legt sein Amt nieder. Wir berichten bereits, daß auf der Domäne Egel die ganze Feldwirtschaft in den Streit gezogen ist. Die Landarbeiterinnen wollen die ihnen übertragene Arbeit nicht in Afford, sondern in Einzelarbeit ausführen. Das wurde ihnen nicht bewilligt. Besorgend für den Arbeitgeber, Domänenwäldchen Dieterich, ist, daß er dieselbe Forderung auf seinem Gut in Wiedendorf bei Egel bewilligt hat. Das also in Wiedendorf richtig ist, kann in Egel doch nicht falsch sein. —

Der Deutsche Landarbeiterverband hat um den Dingen nichts zu tun, denn die Kommunisten haben ihre Hand dabei im Spiel und wollen ein politisches Geschäft dabei machen. Erst haben sie durch ihre dauernde Hege gegen den Landarbeiterverband erreicht, daß die hiesigen Arbeiter auf der Domäne aus dem Verband ausstiegen und jetzt recht und kühnlos kämpfen. Die Aete Gewerkschaftsvereinigungen hat jetzt Gelegenheit, ihr Kommen unter Beweis zu stellen. Seine „unpolitische“ Organisation steht ihnen hundert im Wege, und die Landarbeiter werden ja nun selbst entscheiden können, ob es richtig war, daß sie aus dem Landarbeiterverband ausstiegen und den kommunistischen Schwanzfolger folgten. —

In der Streikverhandlung am Montag zeigte sich einmal die Reize gegen die eingetragene und die Gemeindefreunde eingeleitet. In dieser Verhandlung legte auch der kommunistische Parteisekretär seine Amt nieder, ob auch lang oder aus irgendeiner Ursache. In Wanzleben auch nicht fruchtlos, verständig ist die „L“ aber ein Wortwörter für den vereinbarten dem hiesigen Reize Gemeindefreunde. —

Die Landarbeiter werden bald erkennen, daß sie ihre Interessen besser ganz ganz am besten am besten haben; sie werden sich schämen, daß sie dem Landarbeiterverband den Rücken gekehrt haben, der nur dem Entschieden helfen kann, wenn sich alle Landarbeiter in dieser Organisation zusammenschließen und dem kommunistischen nicht mehr nachgeben, die noch mit einem Gewinns für die Arbeiterzeit geleistet haben. —

# Wolmirstedt - Neuhaldensleben

Verkehrsbeschwerden. Motorradfall. Am Sonntagabend gegen 19 Uhr passierte an der Verkehrsinsel der Wölflinger und Wölflinger Straße ein gefährlicher Motorradfall. Ein hiesiger Motorradfahrer, von Beruf Schlosser und als guter Fahrer bekannt, fuhr mit einem Motorrad, das er ausbessern wollte, im Langsamen durch die Wölflinger Straße. In der Verkehrsinsel wollte der Fahrer abbiegen, kam dabei zu spät und wurde von einem Motor mit unglücklichem Veranlaßung nach er. Die Fahrer wurde durch den Veranlaßung in ein hiesiges Krankenhaus. Mitglieder der Gemeindefreunde funktion dem Verkehrsbeschwerden nach dem Motorradfall. — Die Kinder-Feiern der Gruppe hat ihren Charakter geändert. Auch mit den hiesigen Kulturgruppen hat sie Ähnung. Die Leiter der Gruppen werden nicht mehr anerkannt, durch Veranlaßung der Kinder-Feiern der Gruppe zu veranlassen. Ein Schlosser zu veranlassen, in der Gruppe die Gruppe der Kinder. Am 21. Mai kommen die Gruppen Wölflinger, Wölflingerleben und Wölflingerleben zur Durchführung schreiten. Etwa 70 Kinder hatten sich eingefunden. Eine Gruppe der Sozialistischen Arbeiterjugend hatte die großen Zelte aufgebaut. Unter wehenden roten Fahnen zogen die Kinderfreunde, am Fortschritt Straße vorbei, zum Wölflinger Steinbruch bei Wölflingerleben. Dem schönen Lagerleben am Sonntag nachmittags wurde über Wölflinger nach Althaldensleben marschiert. Dort sorgte die sozialistische Frauengruppe für die Kinder. Gestärkt zog die Neuhaldensleben Gruppe als letzte der Heimat zu, wo die wartenden Eltern ihre Kinder in Empfang nahmen. Dieses erste Festlager wird bei allen Kindern in dauernder Erinnerung bleiben. Alle gelobten, für das nächste Festlager während der großen Schulfestern zu rüsten. —

zur Durchführung schreiten. Etwa 70 Kinder hatten sich eingefunden. Eine Gruppe der Sozialistischen Arbeiterjugend hatte die großen Zelte aufgebaut. Unter wehenden roten Fahnen zogen die Kinderfreunde, am Fortschritt Straße vorbei, zum Wölflinger Steinbruch bei Wölflingerleben. Dem schönen Lagerleben am Sonntag nachmittags wurde über Wölflinger nach Althaldensleben marschiert. Dort sorgte die sozialistische Frauengruppe für die Kinder. Gestärkt zog die Neuhaldensleben Gruppe als letzte der Heimat zu, wo die wartenden Eltern ihre Kinder in Empfang nahmen. Dieses erste Festlager wird bei allen Kindern in dauernder Erinnerung bleiben. Alle gelobten, für das nächste Festlager während der großen Schulfestern zu rüsten. —

# Jerichower Land

Burg. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich im Arbeitsamtsbezirk Burg in der letzten Zeit nur wenig verändert. Nur um 259 Arbeitslose konnte der Arbeitsmarkt entlastet werden. Im allgemeinen wird der Abgang durch neuen Zugang ausgeglichen. In der Metall-, Spinn- und Lederindustrie ist keine Änderung eingetreten. Im Baugewerbe ist nur eine kleine Besserung zu verzeichnen. Im Arbeitsamtsbezirk Burg sind noch 3396 männliche und 956 weibliche Arbeitsuchende vorhanden. — Beim Wasserballspiel ertrunken. Der Vertreter der Nationalkassen-Gesellschaft, Otto Kruse aus Magdeburg, befand sich mit einigen Bekannten mit einem Motorboot auf der Fahrt nach Heinrichsburg. In der Elbe wurde von der kleinen Gesellschaft ein Wasserballspiel veranstaltet. Der Ball geriet dabei in die Strömung und wurde abgetrieben. Kruse versuchte, den Ball zu erhaschen, geriet dabei in eine Untiefe und ertrank. Er konnte bald geborgen werden, doch leider blieben die Wiederbelebungsversuche erfolglos. —

Gommern. Vom Tode des Ertrinkens gerettet. Einige junge Mädchen aus Gommern hatten mit ihren Bekannten in der Elbe hinter Dornburg ein kühles Bad genommen. Plötzlich verschwand das eine Mädchen vor den Augen ihrer Freundin. Sogleich sprangen drei dort weilende Seglerportler nach und brachten das Mädchen an Land; es war, obwohl es des Schwimmens kundig war, von einem Strudel erfasst worden und dadurch in die Tiefe gezogen. Nach Wiederbelebungsversuchen kam aber die Gerettete wieder zu sich. —

Loburg. Einigkeit macht stark. Nachdem die Forderungen der Landarbeiter in Kalig familiell bewilligt worden sind, haben die Landarbeiter die Arbeit am Sonnabend wieder aufgenommen. — Blitzschlag. Auf die brückende Höhe kam in der Nacht zum Sonntag endlich das für die Landwirtschaft so lang ersehnte Nash hernieder. Ein schweres Gewitter zog auf. Zweimal schlug der Blitz in der Alten Straße ein. Beim Kaufmann Willi Bernese traf der Blitz einen Erker und beschädigte die Außenwand sowie die Zimmerdecke. Beim Wäldermeister August Beld schlug der Blitz in die Dachstube ein. Ein Staub- und Geruch und der Wehklagen wurden angehört. Beim Schmied Wyrche ist die elektrische Lampe von der Decke abgestürzt. Fast sämtliche Sicherungen der elektrischen Lichtleitung sind in der Alten Straße zerstört. —

Schlagenthin. Straßenausbesserung. Da die Straße zwischen Klein-Bußermisch und Schlagenthin ausgehessert werden soll und die zum Bau erforderlichen Steine bereits angefahren werden, bietet sich endlich wieder Gelegenheit, für viele unserer Erwerbslosen auf einige Wochen Beschäftigung zu finden. In erster Linie sollen die Wohlfahrtsempfänger berücksichtigt werden. Hoffentlich wird auch der Bau einer neuen Chaussee nach Milow bald zur Wirklichkeit werden. —

# Calbe - Aschersleben

## Geistige Nothilfe in Aschersleben

### Auch im Sommer.

Die Veranstaltungen der „Geistigen Winterhilfe“ sollten auch im Sommer nicht ganz eingestellt werden. Sie sollen in den Veranstaltungen der „Geistigen Nothilfe“ ihre Fortsetzung finden. Am Freitag soll im Reformhaus die erste Veranstaltung dieser Art stattfinden. —

Die „Freie Volkshöhle“ Aschersleben spielt den dreitägigen Schwanz „Familie Kallide“. Die Handlung ist reich an lustigen Verwicklungen und Witzberühmungen. Eine große Zahl lustiger Szenen werden diesem Schwanz auf einem großen Geisteserfolg verhelfen. Die Rolle des Kallide (eines ehemaligen Seifenfabrikanten in Berlin, der zu großem Reichtum gelangt ist) wird Herr R. Hantke spielen, sein Talent zu schönster Entfaltung zu bringen. Auch die übrigen Rollen liegen in besten Händen. Es wird ein Abend werden, der heiterste Stimmung erzeugen wird. —

Die Kartenausgabe erfolgt wieder in der Rathausgasse, und zwar Donnerstag und Freitag, nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Das Eintrittsgeld beträgt diesmal 15 Pfennig. —

Aschersleben. Konzert der Arbeiterjünger. Am Mittwoch, dem 21. Mai, veranstaltet der Arbeiter-Sängerbund, abends 8 Uhr, im Reformhaus ein Konzert. Anschließend werden auf der Alten Burg noch Darbietungen zu Gehör gebracht. Diese Veranstaltungen haben in den Vorjahren immer großen Beifall gefunden. Auch in diesem Jahre ist mit einer regen Teilnahme seitens der Arbeiterjugend zu rechnen. — Ueberfahren. Auf der Graveler Straße wurde ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und verletzt. Es handelte sich um den Arbeiter Hermann R. aus Aschersleben, Wäldchen 14, der angeblich von einem Personenkraftwagen angefahren und verletzt zu sein. Er hat Verletzungen am Arm und Veranlassung der rechten Schulter erlitten. Er wurde mit dem Krankenauto zum Arzt und dann in seine Wohnung gebracht. —

Schlagenthin. Einmaliger Erbauer. Der Arbeiter Erich Köpcke aus der Rathausgasse, ein Angehöriger der Partei der geistigen und mündigen Erbauer Deutschlands, war am Montag Morgen demnach übergegangen, daß er mit der „Hilflichen Unterstützung“ von den Schülern anfang. Von der Polizei wurde er in Haft genommen und dem Amtsgericht angeführt. — Unfall. In der Wölflinger Straße wurde ein älterer Mann von einem Motorrad angefahren. Der Motorradfahrer wurde er nicht verletzt. — In der Streikverhandlung am Montag zeigte sich einmal die Reize gegen die eingetragene und die Gemeindefreunde eingeleitet. In dieser Verhandlung legte auch der kommunistische Parteisekretär seine Amt nieder, ob auch lang oder aus irgendeiner Ursache. In Wanzleben auch nicht fruchtlos, verständig ist die „L“ aber ein Wortwörter für den vereinbarten dem hiesigen Reize Gemeindefreunde. —

Schlagenthin. Einmaliger Erbauer. Der Arbeiter Erich Köpcke aus der Rathausgasse, ein Angehöriger der Partei der geistigen und mündigen Erbauer Deutschlands, war am Montag Morgen demnach übergegangen, daß er mit der „Hilflichen Unterstützung“ von den Schülern anfang. Von der Polizei wurde er in Haft genommen und dem Amtsgericht angeführt. — Unfall. In der Wölflinger Straße wurde ein älterer Mann von einem Motorrad angefahren. Der Motorradfahrer wurde er nicht verletzt. — In der Streikverhandlung am Montag zeigte sich einmal die Reize gegen die eingetragene und die Gemeindefreunde eingeleitet. In dieser Verhandlung legte auch der kommunistische Parteisekretär seine Amt nieder, ob auch lang oder aus irgendeiner Ursache. In Wanzleben auch nicht fruchtlos, verständig ist die „L“ aber ein Wortwörter für den vereinbarten dem hiesigen Reize Gemeindefreunde. —

Sellerschen Schme hielten mit einem Landkahn die Leiche an Bord. Es handelt sich um den vor einigen Tagen bei Barbh ertrunkenen 37-jährigen Arbeiter Kramser. Die Leiche wurde nach Barbh übergeführt. — Winterhilfe. Die letzte Sitzung der Winterhilfskommission fand statt. Es wurde der Rest des Bestandes zur Verteilung gebracht. Es standen noch 205 Mk. zur Verfügung, die zur Anschaffung von etwa 40 Paar Schuhen verwendet wurden. — Die Stadt greift ein. Der von der Stoma Wankel umgepflegte Spielplatz am Elbufer in Frohse soll von der Stadtverwaltung gepachtet werden, um den Spielplatz erhalten zu können. —

## Zum Krüppel geworden

### Junges Mädchen aus Alen verunglückt.

In der Kühnauer Straße in Dessau wurde eine Radfahrerin, die 18-jährige Martha R. aus Alen, von einem Lastkraftwagen überfahren, der ihr beide Hüfte zermalmte. —

Alen. Die Polizei berichtet: Die Leiche eines jungen Mädchens, das am zweiten Pfingstfeiertag oberhalb der Stärkefabrik freiwillig aus dem Leben geschieden war, konnte von zwei Schiffen geborgen werden. Das junge Mädchen stammte aus Kollau. Die Ueberführung ist bereits erfolgt. — Wegen Körperverletzung, die sich in einem Alener Lokal zugezogen hat, ist bei der Polizei Anzeige erstattet. Der Täter ist bekannt. Weitere Ermittlungen schweben noch. —

Galbe. Die Leichen der vor einigen Tagen beim Baden in der Saale ums Leben gekommenen, des Wälders Erich Mernle und des Arbeiters Ernst Köhler sind gefunden worden. Es sind zur Verdrigung freigegeben. — Wochenendhaus erworben. In der Feldmark Ströbel, in der Nähe der Chemischen Fabrik, wurde ein unbewohntes Wochenendhäuschen von Einbrechern heimlich und vollständig ausgeräumt. Die polizeilichen Erhebungen sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben. —

Gückendorf. Schützt die Anlagen. Anlagen, wie man sie in den Städten findet, hat Gückendorf nicht. Aber unser Dorf besitzt ein Stückchen Park, und zwar den alten Friedhof. Der erstreckt sich bei jung und alt allgemeiner Beliebtheit. Die dort aufgestellten Bänke sind fast immer besetzt. Der alte Friedhof sah vor einigen Jahren wie ein Armab aus. In den letzten zwei Jahren hat man angefangen, das Gestrüpp auszuhacken. Auch Gras ist ausgefäht worden. Leider muß man das öfters feststellen, daß Kinder, aber auch junge Burchen, das Abweihen von Frauen nicht unterlassen können. Auch konnte wiederholt beobachtet werden, daß den Eingeborgten nachgestellt wird. Vor allem hat der Knud, der alljährlich seinen Ruf ertönen läßt, unter den Steinwürfen der Jugend zu leiden. Wir richten an alle Einwohner die Bitte, auf die Kinder aufzugeben und sie immer wieder zu ermahnen. —

Borne. Ausgrabungen. Bei der Anlage eines Sportplatzes durch die Gemeinde stieß man bei den Planierungsarbeiten auf Urnenreste und Knochen. Der Gemeindevorsteher Genosse Rabertz benachrichtigte das Heimatmuseum Salsburg. Es wurden durch Lehrer Stadelmann Ausgrabungen vorgenommen. Besonders wichtig ist die Auffindung einer vorgeschichtlichen Feuerstelle. — Kom freiwilligen Arbeitsdienst eingerichtet worden. Eine Anzahl junger Leute ist damit beschäftigt, das erforberliche Stück Land zu eben. —

Borne. Schrebergartenbewegung. Vor 2 Jahren traten eine Anzahl Einwohner mit dem Ersuchen auf Beschaffung von Gartenland an die Gemeinde heran. Durch Vermittlung des Gemeindevorstandes gab Gutsbesitzer Dr. Haun mehrere Morgen Ackerland pachtweise auf 25 Jahre her. Die Pachtfrage war aber so groß, daß die Gemeinde ihren angrenzenden Acker noch dazu geben mußte. Trotz Arbeitslosigkeit und Not ist in der kurzen Zeit viel geleistet worden. In Ermangelung eines Platzes in den Gärten hatten die Schrebergärtner ein Sommerfest im Saale veranstaltet. Mit und jung hatte sich eingefunden. Der Kreisleiter der Schrebergartenjugend gab seiner Freude über das gute Gelingen der Aufführungen der Kinder Ausdruck. Seine Worte klangen aus in dem Satz: Unsere Kinder sollen nicht den Sportbetreibern entführt, sondern es soll denen, die dem Sport nicht gemachene sind, Gelegenheit gegeben werden, sich beim Spiel zusammenzufinden. —

## Beschlüsse des Barbher Magistrats

Die Neupflasterung der Weidenstraße und die Pflasterung der Dammstraße in Barbh wurde beschlossen. Die Vergebung der Arbeiten erfolgte an den Mindestfordernden, Steinsegelemeister Reiphal. —

Auch für das laufende Schuljahr wurden an verschiedene minderbemittelte Aufbauschüler freigestellen der Aufbauschule bewilligt. Mit dem Beschluß kommt die soziale Einstellung des Magistrats zum Ausdruck, auch minderbemittelten begabten Kindern den Besuch einer höheren Schule zu ermöglichen. —

Von dem Ergebnis der diesjährigen Verpachtung der städtischen Grasnutzungen wurde Kenntnis genommen. Die Gebote sind angefihts der in diesem Jahre vorhandenen größeren Nachfrage um 800 Mark höher als im Vorjahre. Die Zuschlagserteilung erfolgte an die Bestbietenden. —

Barbh. Weide Oberschenkel verbrüht. Bei der Reinigung einer Saugpumpe mit heißem Wasser verbrühte sich der Geizer Hermann Sch. auf seiner Arbeitsstätte beide Oberschenkel. Er mußte die Arbeit einstellen. — Den Arm gebrochen. In der Turnstunde der Arbeiterturner fiel der Arbeiter Otto Bläding bei einer Uebung am Red so unglücklich, daß er sich den rechten Unterarm brach. —

## Starrkrampf durch ein Geschwür

Als der Arbeiter Bethmann aus Gaterleben vor einigen Tagen von der Arbeit zurückkehrte, fiel er plötzlich beim Waschen um. Der Arzt, der sofort herbeigerufen wurde, stellte Starrkrampf fest und ordnete sofortige Ueberführung ins Krankenhaus an. Bethmann hatte am Arm ein großes Geschwür, worauf der Starrkrampf zurückzuführen ist. —

Preußisch-Hörne. Arbeiterjugend ruft. Nachdem eine Ortsgruppe der Sozialistischen Arbeiterjugend gegründet ist, werden alle der Partei angehörenden Eltern gebeten, ihre schulpflichtigen Kinder als Mitglieder in die S.A.J. anzumelden. Anmeldungen nimmt der Genosse Friedrich Dunsdorf, Bruchter entgegen. —

# Aus der Altmärk

## Man faßt sich an den Kopf

### Gewalttätigkeit wegen der Langermünder Schlägerei.

Vom Stendaler Schöffengericht wurde im Schnellverfahren ein Urteil gegen fünf Langermünder Arbeiter gefällt, das härtestes Befremden auslösen muß und den Widerspruch aller rechtlich denkenden Menschen herausfordert. Gegenstand des Prozesses ist eine kleine Schlägerei, die sich am Morgen des 9. April vor der Langermünder Zuckerraffinerie zwischen einigen Flugblätter verteilenden Nationalsozialisten und zur Fabrik gebenden Arbeitern abspielte. Verurteilt wurde der Zwischenschlichter durch das protokollierende aufreizende Benehmen des Nazi-Sturmführers Lüh, der sich an dem Verteilen der Flugblätter nicht beteiligend, vor dem Fabrikator in herauffordernder Haltung aufstellte und einen jungen Schlosser, Edgar Krenne, es ist einer der Angeklagten, mit „Lanzenjunge“ und ähnlichen Ausdrücken tadelte, als er ihm überreichtes Flugblatt fortwarf. Den Vorgang beobachteten mehrere in der Nähe stehende Arbeiter, die, eine Pfeife oder Zigarette rauchend — das Rauchen auf dem Fabrikgrundstück ist verboten —, das erste 5 Minuten vor Arbeitsbeginn ertöndes Pfeifen der Fabrikurke abwarteten. — Der beschimpfte Krenne stellte Säbe zur Rede. Ein Wort...

wechselfel erkrankt, der die übrigen Nationalsozialisten, fielen an der Zahl, herbeilockte. Einer der herbeilockten Nazis, Hans Schulz, stieß den neben Lüge stehenden Angeklagten Wilfähr. Dieser Stolz hat anscheinend erst die nachfolgende Schlägerei ins Rollen gebracht. Es ist aber auch möglich, daß sie zwischen Renner und Lüge entstand. Nebenfalls war die Mausezrei plötzlich da. Mehrere der herumstehenden Arbeiter griffen ein, es setzte Wüfte auf beiden Seiten, ohne daß irgendwelche nennenswerten Verletzungen herbeigeführt wurden. Die ganze Angelegenheit mährte nach den Aussagen aller am Prozeß Beteiligten, auch der Nazis, kaum 2 Minuten, denn dann erlöste die Fabrikpfeife, und sämtliche Arbeiter begaben sich in die Fabrik.

Dieses kurze Intermezzo soll nach Ansicht der Staatsanwaltschaft und des Gerichts den Tatbestand des Landfriedensbruchs erfüllen, soll, wie es die entsprechende Strafbestimmung verlangt, die Zusammenrottung einer Menschenmenge darstellen, die mit vereinten Kräften gewalttätig gegen Sachen oder Personen vorgeht. Eine Zusammenrottung ist, wie aus der vorstehenden Schilderung hervorgeht, überhaupt nicht erfolgt. Man stand, wie an jedem anderen Morgen, vor dem Fabrikhof.

Trotzdem erfolgte Verurteilung wegen Landfriedensbruchs zu folgenden harten Strafen: Wilfähr 8 Monate, Bilkemat 6 Monate, Edgar Kanne 7 Monate, Drobek 8 Monate und Karl Müller 6 Monate Gefängnis. Der Angeklagte Otto Menne mußte freigesprochen werden, weil er bei dem Vorfall überhaupt nicht zugegen war. Nur durch die falschen, vor der Polizei erhobenen Beschuldigungen zweier Nazis, ist Menne auf die Anklagebank gekommen. Die Verurteilten werden selbstverständlich Berufung einlegen.

Stendal. Ein Kind angefahren. Am Montagmorgen ereignete sich auf der Ecke der Bahnhof- und Döhrenerstraße ein Verkehrsunfall. Ein Radfahrer wurde von einem Personenkraftwagen erfasst und zu Boden gerissen. Der Verunglückte, ein 14jähriger Junge, mußte sofort in das Johanniter-Krankenhaus geschafft werden. Wie mir von der Leitung des Krankenhauses erfahren, hat der Junge innere Brustverletzungen davongetragen. Festgenommen wurden die Arbeiter F., R. und L. aus Stendal, die dringend verdächtig sind, am 22. Mai aus einem auf dem Schützenplatz stehenden Auto einige Sachen entwendet zu haben.

Zangermünde. Vom Brückenbau. Mit der Aufmontierung der Eisenkonstruktion wird nun bald begonnen werden. Auf den hohen Holzgerüsten ist ein großes Mischzug aufgebaut, womit die schweren Eisenteile mittels Flaschenzügen hinaufgezogen werden. Regale Geschäftigkeit wird bald bei der Hauptarbeit der Eisenkonstruktion herrschen. Der beschilligte Weizen für Hühnerhalter ist in einigen Kahlmädungen eingetroffen. Der Weizen wird ausgeladen, in den Wienedeischen Speicher geschafft und mit Aerialin getränkt, um ihn für die menschliche Ernährung unmöglich zu machen.

Zangerhütte. Einbruchsdiebstahl. In erschreckendem Maße mehren sich die Einbruchsdiebstähle. So wurde wieder in der Nacht in die Eisenwarenhandlung von Levening eingeschlagen. Die Täter zertrümmerten die neben dem Haupteingang befindliche Schaufensterscheibe und entwendeten aus dem Schaufenster einige Laufend Patronen verschiedenen Kalibers. Weiter hießen sie einige Feuerzeuge, Taschenlampenbatterien und Rindhütchen und Luftbüchsen mitgehen. Die Diebe hatten es in der Hauptfische aber auf Patronen abgesehen. Eine Parteiversammlung fand statt. Genosse Müller (Stendal) referierte über die politische Lage. Eine rege Diskussion folgte sich an. Genosse Mahlo gab den Massenbericht und einen Bericht von den Kosten des Heimunbames. Zur Agitationskonferenz nach Stendal wurden vier Genossen gewählt.

Zangerhütte. Wieder ein Schaufenstereinbruch. Nach all den Einbrüchen in der letzten Zeit wurde abermals ein schwerer Schaufenstereinbruch in der Drogerie von Reinhardt verübt. Der Täter zertrümmerte mit einem Knüttel die 7 Millimeter dicke große Schaufensterscheibe und entwendete aus den Schaufensterauslagen zwei Photoapparate im Werte von 120 und 88 Mark, und ein Stativ. Drogist Reinhardt hat 100 Mark Belohnung ausgesetzt für denjenigen, der den Täter nachweisen kann.

Nazi mit der Wistole in der Tasche. Hinterlistiger Heberfall in Rasbe a. d. Milde. Im Anschluß an eine nationalsozialistische Versammlung im Bahnhofshotel in Rasbe a. d. Milde wurde ein Kommunist namens Quaschbart in unmittelbarer Nähe des

lokals von mehreren G.A.-Leuten überfallen und mit Stöcken und Gummiknüppeln zu Boden geschlagen. Mit erheblichen Kopfverletzungen mußte sich der Heberfallene zum Arzt begeben.

Als einer der Täter wurde der Nazi Erich Hirt aus Bismarck noch am selben Abend festgestellt. Als die anwesenden Landjäger nach diesem Vorfall eine Untersuchung der G.A.-Leute nach Waffen vornahm, wurde Hirt eine Pistole abgenommen. H. hatte sich im vergangenen Monat vor dem Stendaler Schöffengericht zu verantworten. Die Anklage lautete auf Körperverletzung und Waffenmißbrauch. Das Urteil, das seinerzeit unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Braune zustande kam, nannten wir in unsem Bericht unbegreiflich. Der Nazi wurde nur wegen Waffenmißbrauchs mit 8 Monaten Gefängnis bestraft. Von der Anklage der Körperverletzung aber „aus Mangel an Beweisen“ freigesprochen, obgleich er durch die Zeugenaussagen, nicht zuletzt durch die polizeiliche Aussage eines seiner eignen Kameraden, einwandfrei der Beteiligung an dem hinterhältigen Heberfall überführt war.

Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein. In der Berufungsverhandlung vor der Großen Strafkammer fand es nunmehr die notwendige Korrektur. Der Angeklagte wurde wegen Waffenmißbrauchs und gemeinschaftlicher Körperverletzung zu einer Gesamtsstrafe von vier Monaten Gefängnis verurteilt. Staatsanwalt Amann hatte eine Gesamtsstrafe von 6 Monaten beantragt.

### Selbstmord an der Hochspannungsleitung

Tot bei Salzwedel aufgefunden.

Die Tochter eines Salzwedeler Viehhändlers fand an der Wegkreuzung bei Woltersdorf (Kreis Lüneburg) den Sohn des Besitzers Wolter tot auf.

Wolter hatte sich an die Hochspannungsleitung gehängt, um freiwillig den Tod zu suchen. An derselben Stelle sind schon wiederholt Selbstmorde verübt worden.

Salzwedel. Der Kreisverbandstag der Freiwilligen Feuerwehren wurde in Winterfeld abgehalten. Kreisbrandmeister Schmidt gab seinen Jahresbericht. Bei den Wahlen des Verbandsvorstandes gab es Debatten, weil die Salzwedeler Wehr nicht genügend berücksichtigt war. Schließlich kam es zu einer Einigung. Oberbrandmeister Karl Schulz wurde in den Verbandsvorstand gewählt.

### Nachstoßen in der Altmark!

Funktionärskonferenz für den Kreis Osterburg.

In Seehausen hatten sich die Funktionäre der Eisernen Front des Kreises Osterburg zu einer Agitationskonferenz versammelt. Aus fast allen Orten waren Funktionäre erschienen, nur Osterburg und Arndsee fehlten.

Die Einleitung gab Bezirkssekretär Bruschke (Magdeburg), der über das Thema „Der Wahlausfall am 24. April und was nun?“ sprach. Schonungslos geißelte er die Strupellose Heppropaganda der Nazis und der Kommunisten, um dann über die allerdings noch reichlich undurchsichtige politische Situation zu sprechen. Er betonte, daß die Arbeiterklasse verhindern müsse, den Nazis die Verwaltungsinstrumente des Staates auszuliefern. In der anschließenden Aussprache kam nur Zustimmung zu dem Vortrag zum Ausdruck.

Anschließend behandelte Genosse Gase das Thema „Aufste nächsten Agitationsaufgaben“. Er betonte, daß die Eisernen Front durch rege Agitation gerade jetzt nach der Wahl an die uns noch fernstehenden Arbeiter herankommen müsse. In der Diskussion sprach Parteisekretär Karl Müller über unsere nächsten Aufgaben. Neben praktischen Vorschlägen, die die Redner machten, wurde auch auf die Werbung und rege Mitarbeit für die „Volksstimme“ aufmerksam gemacht. Unter Punkt Verschiedenes forderten die Funktionäre die Senkung der Landpachtpreise um 20 Prozent.

Mit einem Hoch auf die Sozialdemokratische Partei wurde die arbeitsreiche Tagung geschlossen.

Seehausen. Jetzt ist es heraus, wer an der ungeheuren Weltwirtschaftskrise schuld hat. Die Nazi-Betriebszellenorganisation in Seehausen hat es ergründet. So war in der Einladung zu ihrer letzten Versammlung zu lesen: „Deutscher Arbeiter in der SPD, dein Führer Gase soll über die Verelendung, die du und deine Familie seit 1918 durchgemacht hast, heute abend Rechenschaft geben. Deshalb ist es deine Pflicht, heute abend

bei Gable zu erscheinen.“ Die Arbeiterschaft in Seehausen lehnte es als armselnde Frechheit ab, sich von irgendwelchen hergelaufenen Burschen Vorwürfen darüber machen zu lassen, was ihre Pflicht ist. Sie folgte der Aufforderung ihrer Führung, dem Nazigirkus fernzubleiben, und diese Herren statt mit dem großen Maul durch Arbeiten und Taten zum Wohle der Arbeiterschaft den Nachweis ihrer Ggigensberechtigung erbringen zu lassen. Die Geschichtskennntnis der deutschen Arbeiterklasse beginnt vor dem Jahre 1918. Den Nazis scheint gar nicht mehr in Erinnerung zu sein, daß es vor 1918 so eine Kleinigkeit wie einen Weltkrieg gegeben hat. Ein Waldbrand, der bei der herrschenden Trockenheit leicht großen Schaden hätte verursachen können, brach in der städtischen Forst im Distrikt Nöblich aus. Es wird vermutet, daß der Brand, der bereits einen Haufen Grubenholz ergriffen hatte, durch Unvorsichtigkeit von Rauchern entstanden ist.

### Sport und Spiel

#### Fußballspiele im 4. Bezirk

Am Mittwoch stehen sich auf dem Turnerplatz Eintracht Calbe und Freie Turner gegenüber. Das Spiel beginnt 18.30 Uhr. Vorher spielen die 1. gegen die 2. Schüler. —

### Märkte

#### Berliner Getreidebörse.

Die Berliner Produktendörse vertehrte am Montag in recht matter Haltung bei fast allenthalben nachgebenden Kursen. Besonders Interesse verdient, daß das Angebot an promptem Inlandsroggen völlig aufgeschöbt hat, so daß ein Kurs überhaupt nicht zustande kam. Über auch die Nachfrage der Mühlen nach Roggen war sehr gering, wie aus dem knappen Bedarf an dem reichlich vorhandenen Roggen hervorging. Im Markte der Getreidebörse war Roggen für den Juli gleichfalls um etwa 2 Mark schwächer, während September ziemlich gehalten blieb. Auch das Angebot an Weizen war nicht reichlich, jedoch konnte sich der Preis für prompte Ware bei der überaus knappen Nachfrage der Mühlen nicht behaupten. Die Notierung lautete am Montag um 1 Mark, am Markte der Getreidebörse für die vorbenen Stücken um 2 bis 2,50 Mark schwächer. Auch hier wies der September nur geringfügigen Rückgang auf. Das Weizengetreide blieb vollkommen luftlos. Alle Roggenmehle wurden bei kleinen Umsätzen die gleichen Preise erzielt, während Weizenmehl um 25 bis 50 Pfennig zurückging. Daher hatte gleichfalls sehr zühiges Geschäft, und die Käufer konnten ihre Forderungen durchsetzen.

Notierungen am 23. Mai ab märkischen Stationen in Mark: Weizen 271 bis 273, Braugerste 186-188, Futter- und Industrieergerste 176-186, Hafer 118 bis 127, Weizenmehl 82,50-84,00, Roggenmehl 25,80-27,75, Weizenkleie 11,25, Roggenkleie 9,50-10,00.

Handelsrechtliche Lieferungsgehalte: Weizen für Mai 261, Juli 271 bis 273, September 225,50-225,25, Hafer für Mai 196,50, Juli 189,50 bis 188,50, September 182, Mittl. Hafer für Mai 174, Juli 178 Brief, September 159,25-159 schwächer. —

#### Kartoffelnotierungen.

Amliche Berliner Kartoffelnotierung in Zentner wagonfrei ab märkischen Stationen vom 23. Mai: Weiße Kartoffeln kein Geschäft, rote Kartoffeln 1,80-1,50 Mk., andere gelblichgelbe (außer Nieren) 2,10-2,20, Fabrikartoffeln 7-8 Pfennig je Starteprozent. —

#### Gemüsekraft.

Berliner Großhandelspreise für Gemüse am 23. Mai: Zuzufuhr reichlich, (Schlacht) ruhig, Preise wenig verändert. Kohlrabi (Zerhöhen) 2-5, Kohlrabi (Kreuzland) 1,50-2,50, Radieschen Schwabund 0,50-1,20, Meerrettich 50 Kilogramm 40-50, Sellerie 20-30, Sellerie gewaschen Schwab 22-30, Porree je nach Größe 1,50-4, Petersilie je nach Größe 100 Rübte 8-12, Petersilie mit Wurzel 50 Kilogramm 6-10, Salat (Zerhöhen) 100 Rübte 6-12, Salat (Kreuzland) 5-10, Spinat 50 Kilogramm 3-6, Spinaut Blatt 6-12, Gurken (Kreuzland) 100 Stück 20-42, Spargel I, gebündelt, 50 Kilogramm 20-27, Spargel, lose, 18-25, Spargel II 10-16, Spargel, lose, 7-14, Spargel III 6-8, Spargel, lose, 3-6, Spargel, unsortiert, 12-15. —

### Behördliche Mitteilungen

#### Groß-Ottersleben.

Sänglingsberatungskonferenz morgen, Mittwoch, nachmittags 5 Uhr im Versammlungssaal der Schule, Magdeburger Straße. Die Mütter werden zur Teilnahme eingeladen. Gebühren werden nicht erhoben. —

#### Wer kennt den Toten?

Unbekannte Leiche bei Gilsberg. Am 21. Mai wurde bei Gilsberg aus der Erde die Leiche eines unbekannteren Mannes gelandet. Beschreibung: 30 bis 35 Jahre alt, vielleicht auch jünger oder älter, 1,80 Meter groß, schlank, bartlos, hohe Stirn, braune Augen, kleine Ohren, linienförmige Zähne. In der rechten Gesichtshälfte, zwischen Ohr und Auge, befindet sich eine 10 Zentimeter lange Narbe (anscheinend Kriegsverletzung). Bekleidung: Graues Oberhemd, graublaue gestreifte Weste, graue Freizeithose, blaues gestreiftes Oberhemd, Woll-Unterhemd mit blaue gestreiftem Einfaß und Woll-Unterhose, braune Krawatte, graublaue Strümpfe, graue wollenne Stutzen mit gelben Streifen, grauegrüne Sockenstrümpfe, braune Lederschuhe, Segeltuch-Turnschuhe. Die Leiche kann etwa 8 bis 10 Tage im Wasser gelegen haben.

Klagen, die zur Feststellung der Persönlichkeit des unbekannteren Toten führen könnten, nimmt jede Polizeiverwaltung sowie der Polizeipräsident — Landes kriminalpolizeistelle Magdeburg, Dienststelle 7 K — entgegen. —

# Aschersleben, Schönebeck-Bad Salzemen, Staßfurt, Barby

**Geistige Nothilfe, Aschersleben**  
Freitag, den 27. Mai 1932, abends 8 Uhr, im Besthornhause, Gastspiel der „Freien Volksbühne“ Aschersleben  
**Familie Kulicke**  
Schwank in 3 Akten von C. Siber  
Kartenausgabe für Erwerbslose u. alle Unterstützungsempfänger  
Donnerstag und Freitag, nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in der Rathausgasse.  
Numerierte Plätze.

**DEUTSCHE SPIELKARTEN**  
Gute Golddruckkarten zum Preise von  
**Mark 1.00**  
halten wie ständig am Lager.  
Buchhandlung Volksstimme

Steuerverpflichtung (Erhebung, Aufschaltung) treffen, soweit diese die Besteuerung vereinfachen und das steuerliche Ergebnis bei dem Steuerpflichtigen nicht wesentlich verändert.

§ 9.  
Dem Steuerpflichtigen stehen gegen die Heranziehung zur Steuer die in den § 69 ff. des Kommunalabgabengesetzes angeordneten Rechtsmittel zu.

§ 10.  
Zwischenhandlungen gegen die Vorschriften dieser Steuerordnung und die von dem kommunalpolitischen Magistrat erlassenen Ausführungsbestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu dem Betrag des Kommunalabgabengesetzes in Verbindung mit der ZD über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. Februar 1924 (RSBl. I. S. 44) und etwaigen späteren Änderungen zulässigen Höchstmaß bestraft, sofern nicht nach sonstigen Gesetzen eine höhere Geldstrafe oder Freiheitsstrafe verneint ist.

§ 11.  
Die Steuerordnung tritt mit dem 1. Februar 1932 in Kraft. Mit dem gleichen Tage treten die Steuerordnungen der bisherigen Stadtgemeinden Schönebeck (Vibe) und Bad Salzemen außer Kraft.

Schönebeck-Bad Salzemen, den 1. Februar 1932.  
Der kommunalpolitische Magistrat.  
(L. S.) Dr. Greverus, Kreisrath.

Die Zustimmung erfolgt mit Rücksicht auf die Belangen der Stadtgemeinde Schönebeck-Bad Salzemen mit Volksratsräthen in außerordentlichem Umfang. Anträge irgendwelcher Art gegen den Staat oder das Reich auf (Se-

währleistung des Steuertrages oder in ähnlicher Beziehung können aus dieser Zustimmung nicht hergeleitet werden.  
(L. S.) In Vertretung: Unterzeichnet.  
Veröffentlichung:  
Schönebeck-Bad Salzemen, den 23. Mai 1932.  
Der kommunalpolitische Magistrat.

**Schlachtefest**  
Karl Rottler Nachf.  
Inhaber Willi Scholz  
Aschersleben, Zippelmarkt 1

ähnlichen und meinhaltigen Getränken, Schaumwein, schaumarmen Getränken, Fruchtsäften, Mineralwässern, künstlich bereiteten Getränken sowie Kakao, Kaffee, Tee und anderen Auswüchsen aus pflanzlichen Stoffen zum Verzehr an Ort und Stelle, insbesondere in Gast- und Schankwirtschaften und an sonstigen Stellen, wo herartige Getränke eigentümlich verabreicht werden, unterliegt einer Steuer nach Maßgabe dieser Ordnung.

**Amtliche Bekanntmachungen**  
Bekanntmachung.  
Die nächste Schweinezählung, verbunden mit einer Kalbzeitenerhebung, findet am Mittwoch, dem 1. Juni 1932, statt. Die Zählung erfolgt nur zu häuslichen Zwecken.  
Barby, den 20. Mai 1932.  
Der Magistrat.

§ 2.  
Die Steuer beträgt 10 v. H. des Entgelts (Kleinhandelspreises) für die in § 1 bezeichneten Getränke.

§ 3.  
Zur Entziehung der Steuer ist verpflichtet, wer steuerpflichtige Getränke zum Verzehr an Ort und Stelle entgeltlich abgibt (Steuerpflichtiger).

§ 4.  
Die Steuerpflicht entfällt, wenn gemäß § 1 steuerpflichtige Getränke zum Verzehr an Ort und Stelle abgegeben werden mit dem Zeitpunkt der Abgabe des Getränkes.

§ 5.  
Der Steuerpflichtige hat bis zum 10. Tage eines jeden Monats die Getränke, für die im vergangenen Monat eine Steuerpflicht entstanden ist, bei der Steuerstelle nach Art, Menge und Kleinhandelspreisen anzumelden und die Steuer dafür zu entrichten.

§ 6.  
Wenn der Steuerpflichtige die ihm durch diese Steuerordnung auferlegten Pflichten nicht erfüllt, insbesondere die Meldung über die von ihm abgegebenen steuerpflichtigen Getränke nicht rechtzeitig oder nicht vollständig erstattet, kann die Steuerpflicht geschäftlich werden.

§ 7.  
Die Vorschriften der §§ 162, 166, 168, 171, 175, 181, 188, 193, 197, 207, 1 u. 2, 196, 197, 204 bis 208, 210 Abs. 1 Satz 1, 217 der Reichsabgabenordnung sind entsprechend anwendbar.

§ 8.  
Die Steuerstelle kann mit dem Steuerpflichtigen erwerbungsbezogene oder steuerliche Steuer u. S. über ihre Berechnung,

Der Magistrat hat bis zum 10. Tage eines jeden Monats die Getränke, für die im vergangenen Monat eine Steuerpflicht entstanden ist, bei der Steuerstelle nach Art, Menge und Kleinhandelspreisen anzumelden und die Steuer dafür zu entrichten.

§ 12.  
Die Steuerordnung tritt mit dem 1. Februar 1932 in Kraft. Mit dem gleichen Tage treten die Steuerordnungen der bisherigen Stadtgemeinden Schönebeck (Vibe) und Bad Salzemen außer Kraft.

Die Zustimmung erfolgt mit Rücksicht auf die Belangen der Stadtgemeinde Schönebeck-Bad Salzemen mit Volksratsräthen in außerordentlichem Umfang. Anträge irgendwelcher Art gegen den Staat oder das Reich auf (Se-

Die Zustimmung erfolgt mit Rücksicht auf die Belangen der Stadtgemeinde Schönebeck-Bad Salzemen mit Volksratsräthen in außerordentlichem Umfang. Anträge irgendwelcher Art gegen den Staat oder das Reich auf (Se-

**Steuerverordnung**  
für die Erhebung einer Gemeindegetränkesteuer der Stadtgemeinde Schönebeck-Bad Salzemen.  
Auf Grund der §§ 13, 18, 69, 70 und 82 des Preussischen Kommunalabgabengesetzes und des Artikels 2 § 3 der ZD des Reichspräsidenten zur Abhebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Beiträge vom 23. Juli 1923 (RSBl. I. S. 311) in der Fassung der Verordnung vom 1. Februar 1932 wird auf Grund des Beschlusses der kommunalpolitischen Stadtratsversammlung für die Stadtgemeinde Schönebeck-Bad Salzemen vom 1. Februar 1932 mit Zustimmung der von der Landesregierung beauftragten Stelle folgende Getränkesteuerordnung erlassen.  
§ 1.  
Die entgeltliche Abgabe von Wein, meinhaltigen

Die Steuerpflicht entfällt, wenn gemäß § 1 steuerpflichtige Getränke zum Verzehr an Ort und Stelle abgegeben werden mit dem Zeitpunkt der Abgabe des Getränkes.

Die Steuerpflicht entfällt, wenn gemäß § 1 steuerpflichtige Getränke zum Verzehr an Ort und Stelle abgegeben werden mit dem Zeitpunkt der Abgabe des Getränkes.

Die Steuerpflicht entfällt, wenn gemäß § 1 steuerpflichtige Getränke zum Verzehr an Ort und Stelle abgegeben werden mit dem Zeitpunkt der Abgabe des Getränkes.

Die Steuerpflicht entfällt, wenn gemäß § 1 steuerpflichtige Getränke zum Verzehr an Ort und Stelle abgegeben werden mit dem Zeitpunkt der Abgabe des Getränkes.

**Sparsamkeit am falschen Ort**  
ist es, in wirtschaftlich schwierigen Zeiten an der Reklame zu sparen; denn durch diese Maßnahme sinkt der Umsatz um mehr. — Der Kampf um den Kunden muß heute eben doppelt achtsam geführt werden. — Vermeiden Sie in Ihrer Werbung alles was Geld kostet, ohne Erfolge zu bringen  
**Die wirksame Zeitungs-Anzeige**  
wird Ihnen heute der beste Helfer sein



### Die Mittel des zivilen Luftschutzes

sind in allen bedeutenden Staaten der Welt sorgfältig geprüft und untersucht worden. Auch das Rote Kreuz hat sich auf seinen verschiedenen internationalen Gaschutzkonferenzen eingehend mit ihnen befaßt. Nach allgemeiner Auffassung kommen hauptsächlich folgende Maßnahmen in Frage:

- Ein sorgsam aufzustellender Melde- und Warndienst, der, ähnlich wie der Schwefelwasserstoffdienst, einen bevorstehenden Luftangriff frühzeitig erkennen und die Bevölkerung rechtzeitig warnen soll.
- eine Tarnung der Ziele durch Verdunkelung oder Vernebelung,
- ein kollektiver Schutz der Bevölkerung durch Schaffung behelfsmäßig plattierter und gasdichterer Unterschlupfräume in Häusern und Gebäuden, und durch entsprechende Anordnung bei der Planung künftiger Bauanlagen,
- die Ergänzung kollektiven Schutzes durch einen Einzel-schutz gegen Gas — soweit dies nötig und möglich ist — und schließlich
- umfassender Ausbau eines Sicherheits- und Hilfsdienstes, der eingetretene Gefahren durch tatkräftiges und sachgemäßes Eingreifen schnell beseitigen soll.

Viele für die Allgemeinheit erforderlichen Schutzmaßnahmen haben sinngemäß auch für alle größeren Betriebe und Unternehmungen — insbesondere Eisenbahn und Post sowie die lebenswichtigen Werke — Anwendung zu finden. Dabei muß der einzelne Betrieb für den Schutz seines Personals und seiner Anlagen in der Hauptsache selbst sorgen.

Die Wirksamkeit solcher Schutzmaßnahmen ist selbstverständlich nur eine bedingte. Keine Gefahr läßt sich gänzlich bannen. Die Erfahrungen im Weltkriege haben aber gezeigt, daß durch planmäßige Maßnahmen die Wirkung feindlicher Luftangriffe auf das Heimatgebiet wesentlich herabgemindert werden kann, und daß ein Schutz bereits mit verhältnismäßig einfachen Mitteln unter Ausnutzung und Ausbau vorhandener Einrichtungen möglich ist.

Der Schwerpunkt der Durchführung liegt in den örtlichen Vorbereitungen. Ihre Leitung ist Aufgabe der Polizei. Sie muß hierbei engste Fühlung mit den Gemeindeverwaltungen halten. Da die freiwillige Mitwirkung der Bevölkerung von größter Bedeutung ist, sollen „Luftschutzbeiräte“ den Polizeibehörden unterstützen und beraten. Zu den Luftschutzbeiräten werden Vertreter derjenigen Behörden, Organisationen und Verbände herangezogen, die bei dem Aufbau des Luftschutzes nützliche Mitarbeit zu leisten in der Lage sind.

**Luftschutzbeiräte**  
sind in den nachfolgend aufgeführten Orten des Regierungsbezirks gebildet worden: Magdeburg, Halberstadt, Quedlinburg, Stendal, Burg, Hildesheim, Calbe a. d. Saale, Staffort, Warbu, Egeln, Weiseregeln, Tangermünde, Garbe und Nachterstedt. —

### Die Schüsse von Waltershausen

**Befragung des erschossenen Arbeiterkammerleiters**  
Am Montag wurde in Waltershausen in Thüringen der am Freitag nach einer Demonstrationsversammlung der Wohlfahrtserwerbslosen von der Landespolizei erschossene Arbeiterkammerleiter Kaufmann befragt.

Der Friedhof war von der Landespolizei abgesperrt. Zutritt hatten nur die nächsten Verwandten des Toten. Infolgedessen konnten nur etwa zehn Personen an der Trauerfeier teilnehmen.

In der Stadt waren starke Polizeikräfte aufgebaut, die u. a. auch einen sozialdemokratischen Journalisten vorübergehend verhafteten, als er im Begriff war, einige photographische Aufnahmen zu machen. —

**Acht Arbeiter wegen Aufruhrs verurteilt**  
Das Große Schöffengericht in Gotha verurteilte am Montag im Schnellverfahren acht Arbeiter, die an den Erwerbslosenversammlungen in Waltershausen teilgenommen hatten.

Die Verurteilung erfolgte wegen schweren Aufruhrs. Die Strafen liegen zwischen acht Monaten und zwei Wochen Gefängnis. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde der Haftbefehl gegen drei Verurteilte wegen Flußübertritts aufrechterhalten. —

**Landtagsfraktion frühestens am Freitag**  
Der Aeltestenrat des Thüringischen Landtags ist wegen der Vorfälle in Waltershausen zu Mittwochvormittag einberufen worden.

Eine Landtagsfraktion wird infolgedessen frühestens am Freitag stattfinden können. —

**Attentat in Hamburg**  
Am Montagvormittag versuchten Kommunisten, in der Straße Köhlhöfen in der Neustadt von Hamburg, vor dem Arbeitsamt zu demonstrieren und geschloffen in das Arbeitsamt einzudringen. Die Polizei verhinderte dies, worauf sie angegriffen wurde. Ein Polizeibeamter, dem der Gummiknüppel entzogen worden war und der besonders mißhandelt wurde, gab einen Schuß ab, der einen Angreifer schwer verletzte.

Im Anschluß an diese Vorgänge wurde im Gängeviertel ein Polizeibeamter, der mit den vorausgegangenen Zusammenstößen nichts zu tun hatte, von mehreren Personen angegriffen und zu Boden geschlagen. Insgesamt wurden sechs Personen, die an den Zusammenstößen beteiligt waren, festgenommen. —

### Wahlkampf in Mecklenburg

Der mecklenburgische Landtagswahlkampf, den die Sozialdemokratie mit größter Ausnutzung aller Kräfte und Möglichkeiten führen wird, fand am Freitagabend seinen Auftakt mit einer großen Versammlung in Schwerin, in der der Fraktionsführer im Landtag, Holtmann, sprach. Er hielt scharf Abrechnung mit den die Reichsregierung stützenden Nationalsozialisten, die zwar für die Unterstützung der Güterbesitzer viel übrig gehabt hätten, dagegen nichts für den Bau von Arbeiterwohnungen, für Arbeitsbeschaffung und ländliche Siedlung. Die Nationalsozialisten hätten sich 3 Jahre lang völlig im Schlepptau der deutschen Nationalen befunden und alle reaktionären Maßnahmen bedenkenlos mitgemacht. Der Führer der mecklenburgischen Sozialdemokraten, der die Politik der nationalsozialistisch-deutschen Nationalen Regierung in Mecklenburg scharf kritisierte, erklärte u. a., es sei unerhört, daß das nationalsozialistische Mitglied dieser Regierung, der Staatsrat Doktor Sittkenoth, ebenso große Ansprüche für sich allein beansprucht hätte wie bisher die drei Staatsräte zusammen erhalten haben.

Die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftspartei und der Christlich-Soziale Volksdienst haben zur mecklenburgischen Landtagswahl eine gemeinsame Liste aufgestellt, deren Spitzenkandidat der bisherige volksparteiliche Abgeordnete Lehrer Walter ist. Die nächste Stelle ist mit dem wirtschaftsparteilichen Landtagspräsidenten Laubach besetzt, während die dritte Stelle ein Christlich-Sozialer innehat.

Die Kandidatenliste der Nationalsozialisten für die mecklenburgische Landtagswahl, die sieben bekannt wurde, zeigt das erwartete Bild. Auf den ersten 25 Plätzen der Liste findet man drei Güterbesitzer und mehrere Hoffbesitzer, an 15. Stelle den einzigen Arbeiter. Als Dritter auf der

# 15 Jahre Arbeit für die Kriegsgesopfer

## Das Wirken des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten

Die trostlose Versorgung der Kriegsgesopfer, das Abflauen der Dankbarkeitsstimmung und das Kriegsheterische Auftreten der sogenannten Vaterlandspartei, brachte den Kriegsgesopfern in den Lazaretten die Erkenntnis, daß sie sich zur Selbsthilfe zusammenschließen müssen. Landtagsabgeordneter Erich Kuttner rief die Organisation der Kriegsgesopfer ins Leben. Am 28. Mai 1917, also vor 15 Jahren wurde die Kriegsgesopferorganisation gegründet. Das Programm erstreckte sich nach zwei Richtungen hin: Staatshilfe und Selbsthilfe. Unter der Devise

„Nicht Dank, sondern Recht“

wurden die Forderungen des Bundes der Öffentlichkeit und der Regierung bekanntgegeben. Diese Parole schlug ein. Zu Hunderten schlossen sich die Kriegsbeschädigten schon in den ersten Tagen dem neuen Bund an. Ostern 1918 auf dem ersten Bundeskongress in Weimar zählte der Bund schon 25 000 Mitglieder in 300 Ortsgruppen.

Die parteipolitische und religiöse Neutralität und das klare Bekenntnis zur Weimarer Reichsverfassung haben den Aufstieg des Reichsbundes wesentlich gefördert. Vor Beginn der Inflationswren konnte er auf einen Mitgliederbestand von 850 000 und 7000 Ortsgruppen zählen. Nach der Inflation, die den Bestand der Organisation auf das schwerste erschütterte, begann der Wiederaufstieg. Heute sind im Reichsbund wieder

über 400 000 Mitglieder in 6000 Ortsgruppen

vereint. Der Reichsbund ist die größte Kriegsgesopferorganisation Deutschlands und findet dabei bei den Regierungsstellen, in den Parlamenten und in der breiten Öffentlichkeit allgemeine Beachtung.

Die organisatorische Stärke verlieh dem Reichsbund die Möglichkeit, die Versorgungsgesetzgebung, die staatliche Fürsorge und das gesamte Gebiet der Sozialpolitik — bis zu Beginn der Notverordnungzeit — entscheidend mit seinen Auffassungen zu beeinflussen. Das Reichsversorgungsgesetz, das Verfahrensrecht, die Verordnungen über die soziale Fürsorge, das Schwerbeschädigten-gesetz, das Reichsleistungsgesetz und das Reichsheimstätten-gesetz tragen in manchen Paragraphen und Absätzen den programmatischen Forderungen des Reichsbundes Rechnung. Nach Erlass der Notverordnungen gegen die Kriegsgesopfer, die der Reichsbund durch Massentendungen und durch Aufrüttelung des öffentlichen Gewissens zu verhindern suchte und immerhin wesentlich milderte, hat der Reichsbund im entscheidenden Abwehrkampf gegen die Verschlechterungen der Versorgung und Fürsorge gestanden.

Der Reichsbund ist rechtschöpferisch und rechtsgestaltend im Sinne einer Modernisierung des deutschen und internationalen Versorgungs- und Fürsorgerechts für die Kriegsgesopfer tätig; so sind mehrere tausend Funktionäre dieser Organisation als Rechtsberater ihrer Kameraden und als amtliche Beisitzer bei den Versorgungsgerichten und dem Reichsversorgungsgericht sowie bei den Beiräten der Fürsorgestellen und Hauptfürsorgestellen um eine soziale und gerechte Auslegung und Ausrichtung des gültigen

Liste erscheint der Schwager von Goebbels, der Güterbesitzer Granzow aus Severin. Zur allgemeinen Überraschung ist an ausrichtsreicher Stelle ein vor einigen Monaten noch führendes Mitglied der Deutschen Volkspartei, der Universitätsprofessor Dr. med. Reiter (Schwerin), vertreten. —

### Wirtschaftlicher Wochenbericht

Nach dem Reichsstatistikamt vom 14. Mai 1932 hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank um 149,2 Millionen Mark auf 3479,0 Millionen Mark verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten betrug 67,9 Millionen Mark auf 3922,9 Millionen Mark. Die Deckung der Noten durch Gold und bedeckungsfähige Devisen betrug 25,3 Prozent gegen 24,7 Prozent in der Vorwoche.

Besonders kennzeichnend für die allgemeine Wirtschaftslage der Welt ist die Entwicklung der Arbeitslosigkeit. Nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamts gibt es gegenwärtig in den von der Statistik erfaßten Ländern etwa 24 Millionen vollqualifizierte Arbeitslose, das sind circa 23 1/2 Prozent mehr als 1930. Im Laufe des 1. Quartals 1932 ist in fast allen Ländern eine leichte saisonmäßige Besserung eingetreten, die aber hinter der Abnahme in früheren Jahren erheblich zurückbleibt. Im April hat sich durch die jahreszeitlichen Einflüsse der Zementabfrage auf 339 000 Tonnen gegenüber 184 000 Tonnen im März erhöht. Gegenüber dem bereits sehr ungünstigen Aprilabsatz des Vorjahres beträgt der Rückgang aber immer noch 22 Prozent und gegenüber April 1930 sogar 40 Prozent. — In den einzelnen Zweigen der Maschinenindustrie war im April keine einheitliche Entwicklung des Geschäftes zu erkennen. Im allgemeinen behielt der Auftragsbestand im Inlandgeschäft die geringfügige, im März erlangte Besserung bei; dagegen büßte das Auslandsgeschäft einen Teil seines Auftriebs wieder ein. Der Beschäftigungsgrad erreichte nur 30 Prozent der Sollbeschäftigung. — Die Baumwollindustrie blieb in diesem Frühjahr fast gänzlich ohne Auftragsbestellung. Sowohl in der Baumwollspinnerei als auch in der Baumwollweberei muß der April als ein außerordentlich stiller Geschäftsmontat bezeichnet werden. Die Ausführmöglichkeiten haben sich ebenfalls verschlechtert. — Die Güterbewegungen in der Seefracht von der Mittelmeer nach den Seehäfen waren außerordentlich gering. Ein großer Teil der Rotarischiße war wegen, wieder leer nach Hamburg zu dampfen. Der Güterverkehr war im Verhältnis zum Güterverkehr etwas zufriedenerstellender beschäftigt. — Die Lage der deutschen Landwirtschaft hat sich in keiner Weise gebessert, zumal die Preisgestaltung als völlig ungenügend bezeichnet wird. Der Stand der Winterjaaten ist im allgemeinen durchaus befriedigend. — In der Forstwirtschaft wurde der Beginn der Kulturarbeiten durch die ungünstige Witterung verzögert. Der Holzmarkt stagnierte weiterhin auf allen Gebieten. In der holzverarbeitenden Industrie wird nur durchweg noch mit etwa 30

Prozent der normalen Leistungsfähigkeit und mit verkürzten Schichten gearbeitet. — Von Rohzucker umfassen und Verhandlungen berlaute auch in der Berichtswache nichts. Es bestand weder sonderliche Nachfrage noch größeres Angebot.

In der Woche vom 24. bis 30. April d. J. belief sich die Güterwagengestellung bei der Reichsbahn auf 578 600 gegenüber 583 400 in der Vorwoche und 669 600 in der entsprechenden Woche des Vorjahres. Der arbeitsmäßige Durchschnitt betrug 96 400 gegen 97 200 bzw. 111 600.

Die auf den Stichtag des 11. Mai d. J. berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts beträgt genau wie in der Vorwoche 97,7. An der Börse hielt sich das Geschäft in Betracht der Feiertage in engen Grenzen. Am Aktienmarkt war die Tendenz weiter freundlich. Der Rentenmarkt verkehrte nicht ganz einheitlich und die Kurse gaben zum Teil etwas nach. —

### Belgiens neue Regierung

Das neue Kabinett des bisherigen Ministerpräsidenten Renkin ist am Montag von dem belgischen König ernannt worden. Der Ministerpräsident übernimmt zugleich das Amt des Finanzministers. Außenminister bleibt der liberale Abgeordnete Symans.

Dem Kabinett, das sich fast ausschließlich aus katholischen Konservern und liberalen Flamen zusammensetzt, gehören auch je ein flämischer und wallonischer Vertreter der christlichen Gewerkschaften an. Insgesamt wurden von Renkin aus seinem bisherigen Kabinett drei Minister ausgewechselt.

### Eisenbahnunglück in der Mandschurei

Ab. Charbin, 24. Mai. (Reuter.) Bei einem Eisenbahnunglück in der Nähe von Zaplonja an dem östlichen Teil der ostchinesischen Bahn sind 40 Personen getötet und mehr als 100 verletzt worden.

Es handelt sich um einen Zusammenstoß zwischen einem Güterzug und einem vollbesetzten Personenzug. —

### Notizen

Beschwerde aus Braunschweig an Groener. In einer 44 Seiten umfassenden Beschwerde wendet sich die sozialdemokratische Landtagsfraktion an den Reichsinnenminister Groener, der von Dr. Ruchenthal über die braunschweigischen Verhältnisse ganz einseitig unterrichtet worden ist, so daß die Nazis die bis heute unüberprüften gebliebenen Behauptungen aufstellen konnten, Groener billige die Amtsführung des Reichsministers Klages. —

Landtag in Bayern am 31. Mai. Der neue bayerische Landtag tritt am 31. Mai zu seiner ersten konstituierenden Sitzung zusammen. Die Tagesordnung erschöpft sich in der Wahl des siebenköpfigen Landtagsdirektoriums, in dem die Sozialdemokraten durch den zweiten Vizepräsidenten vertreten sein werden. Verhandlungen zur Bildung einer neuen Regierung sind bisher noch nicht geführt worden. —

Die „Kompromiss-Regierung“ in Japan. Der mit der Regierungsbildung in Japan beauftragte Admiral Saito dürfte sein Kabinett erst in einigen Tagen gebildet haben. Saitos Ziel ist eine „überparteiliche Nationalregierung“, in der zwar die Parteien gleichmäßig vertreten sind, in der aber der bestimmende Einfluß von Armee und Marine ausgeübt werden wird. Der betagte Admiral repräsentiert die konervative Richtung innerhalb des Militärklasses. Seine Wahl stellt eine Art Kompromiß dar. —





Stadt Magdeburg

Der streifende Mailäfer

Es ist uns nun bald zur Gewissheit geworden, daß der Mailäfer seinen bisherigen Freunden, den Schuljungen, die Freundschaft gekündigt hat.

Jeden Tag sieht man verzweifelte Väter durch die Anlagen und die Wälder laufen, gefolgt von ihren Jungen, und immer wieder zum Mailäferjuchen angefordert.

Zunächst war der Mailäfer vollkommen klassenfeind geworden, es heißt, er wurde nicht mehr zu den Zuckern oder Käserarten gerechnet, sondern zu den Schuljungen.

Aber auch die Behandlung der Mailäfer war nicht gerade aufmerksam. So mußten sie in dunkeln Zigarrenkisten sitzen oder sie wurden in große Schuhkartons eingesperrt.

Der aber, vorausgesetzt, daß er bei dieser Behandlung keine Weine noch hatte, wurde ihm an eins der Weine ein Zwirnstrang gebunden und er sollte alle möglichen Aufgaben erfüllen.

Mailäfer flieg, dein Vater ist im Krieg, deine Mutter ist in Rommerland, Rommerland ist abgetannt; Mailäfer flieg!

Wenn er dann verschiedene vergebliche Flugversuche gemacht hatte, bekam er zur Ermunterung einen zweiten Vers vorgesungen:

Mailäfer komm, ich geb dir ein Bonbon, Butterbrot und Käse und einen auf die Nase, Mailäfer komm!

Bei aller Freundschaft, die der braune Geselle seinen Klassen-genossen, den Schuljungen, entgegenbringt, diese Behandlung kann er sich auf die Dauer unmöglich gefallen lassen und so hat er sich offenbar entschlossen, dieses Jahr nicht zu erscheinen.

Angenommen kann aber auch werden, daß er sich wegen ungerechtfertigter Benutzung seiner braunen Farbe durch die Nazis inzwischen schwarz geärgert hat.

Statsdefizit 5,5 Millionen

Beendigung der Statsberatungen im Magistrat.

Der städtische Pressedienst meldet:

Der Magistrat hat die Beratungen über den Haushaltsplan 1932 in zwei außerordentlichen Sitzungen verabschiedet. Die Einnahmeseite weist einen Betrag von rund 70,5 Millionen, die Ausgabenseite einen solchen von rund 76 Millionen Mark gegen rund 84,5 Millionen im Vorjahr auf.

Die vom Magistrat in seinen Beratungen beschlossenen Änderungen sind in vorstehend genannten Zahlen nicht enthalten. Der Magistrat beschloß des weitern, Vorschläge zur Deckung des Fehlbetrags noch nicht zu machen, sondern vielmehr erst die Entscheidungen der Reichsregierung, die ihren Niederschlag in dem bevorstehenden Erlaß der neuen Rotverordnung finden werden, abzuwarten.

Im übrigen wird der Gesamthaushaltsplan am kommenden Sonnabend den Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung und der Presse mit einer erläuternden Denkschrift über die Entwicklung der städtischen Finanzen übermittelt werden.

Betrug an der Arbeitslosenversicherung

Der Reichsanwalt für Arbeitslosenversicherung klagt aus dem ersten Vierteljahr 1932 wieder eine größere Zahl von Straf-urteilen vor, die zum Schutz der Arbeitslosenversicherung gegen betrügerischen Mißbrauch herbeigeführt werden mußten.

Wäschfest der Hausbesitzer

Welcher recht hat, weiß ich nicht, doch es will mich schier bedünken, daß der Rabbi und der Mönch, daß sie alle beide stinken.

Wenn Mieterfrauen waschen, dann paßt das den Haus-paschas meistens nicht. Da wird zu viel Wasser verbraucht, da rennen die Kinder unbeaufsichtigt auf dem Hofe herum, weil Mutter am Wäschfaß steht.

Die Wäsche der Hausbesitzer wird allerdings nicht wieder weiß. In ihrem Wäschfaß brodelt eine stinkige, dreckige Lauge, in der man wohl seine verschmutzten Laten wälzen, sie aber niemals reinigen kann.

Um ihrem Wäschfest einen größeren Rahmen zu geben, hatten die Altkäster „Hausbesitzerfreunde“, wie es auf ihrer Einladung hieß, den „Altkäster Bürgeraal“ genommen.

Was geht im Haus- und Grundbesitzerverband Magdeburg vor? Warum hat man die altbewährten Führer des Magdeburger Hausbesitzes, nämlich

- 1. das langjährige Mitglied des engeren Vorstandes, Herrn Otto Müller,
2. Herrn Stadtvordn. R. Schünemann, und
3. das langjährige Vorstandsmitglied Herrn F. Verkling aus dem Verband ausgeschlossen?

Sollen Magdeburger Mieter bzw. Untermieter die Interessen der Magdeburger Hausbesitzer noch weiterhin wahrnehmen?

Die Wäschfrauen waren denn auch rechtlich erschienen. Im Anfang zum großen „Bürgeraal“ in der Apfelstraße wurde ihnen der erste Schaum um die Ohren geschlagen. Da standen einige Herren der Ausschließerpartei und verjagten die Ankommenen in ein Nebenzimmer zu dirigieren, dort hätten sie eine Auskunftsstelle eröffnet.

Schließlich hatten sich doch alle zurechtgefunden, und dann konnte es losgehen. Die Herren Müller, Polizeikommissar a. D. Vertram, Verkling, Schubode und Stadtvordneter Schünemann sprachen über die Gründe ihres Ausschlusses und des Ausschlusses der Ortsgruppen Wilsbelmstadt und Budau aus dem Haus- und Grundbesitzerverband für Magdeburg und Umgegend.

Der Vorstand habe noch zu distanzieren.

In den einzelnen Ortsgruppen dürfen die Mitglieder nicht ihre Vorstände wählen, die würden vom Vorstand bestimmt. In Wilsbelmstadt sollte zum Beispiel ein Altkäster Kommissar werden; nur weil er dem Verbandsvorstand angenehm war.

Nichtmeldung von Verdienst aller Art während des Unterstützungsbezugs, Verschweigen von Krankheit, Nichtangabe von Grundbesitz und so weiter unberechtigter Bezug der Unterstützung erreicht worden sei.

Die Verurteilungen — Geld- und Freiheitsstrafen von mittlerer sehr erheblicher Dauer — trafen nicht nur Unterstützungs-empfänger, sondern verhältnismäßig häufig auch andre Personen, darunter nicht selten Arbeitgeber, die durch unrichtige Arbeitsbescheinigung den betrügerischen Unterstützungsbezug zu Unrecht ermöglichen.

Wirksame Erleichterung in der jämmerlichen Lage, insbesondere langjährig Arbeitslos, kann nicht durch gesetzwidrige Förderung des Unterstützungsbezugs geschaffen werden, sondern nur durch Verwirklichung regelmäßig zu entlohnender Arbeit.

Verkehr, Unfallverhütung und Publikum. Das Polizeipräsidium teilt mit, daß in den folgenden Veranstaltungen des Volkshochschulkurses „Wir und die Polizei“ verkehrspolizeiliche Fragen aller Art, die den Verkehr auf dem Lande, auf dem Wasser, in der Luft und durch Draht und Leiter betreffen, von fachverständiger Seite eingehend erörtert werden.

Die Versorgung der Kriegswitwen. Ueber dieses Thema spricht aus Anlaß des 15jährigen Bestehens der größten Kriegswitwenorganisation, des Reichsbundes der Kriegswitwen, am Mittwoch, dem 25. Mai, vormittags 11 Uhr, der Bundesvorsitzende dieser Organisation, Pfänder, im Kundfunk über die Sender Berlin, Magdeburg und Königs-wusterhausen.

Flakkonzert. Am Mittwoch, dem 25. Mai, findet unter Leitung des Obermusikleiters Große, ausgeführt von der Kapelle des III. (Preuß.) Pataillons, 12. Infanterie-Regiment, in Cracau (Preijerische Anlagen) in der Zeit von 15.30 bis 16.30 Uhr ein Flakkonzert statt.

raffen, aber nicht um zu schaffen. Die Ausschüsse betreibe man so eifrig, um keine Kontrolle zu haben über die Verschwendung der Mitgliedsbeiträge. Im Jahre 1930 habe man in 4 Monaten für mehr als 1300 Mark Büromaterial verbraucht.

Nach viel sehender sind die Mieter geworden. Sie brauchen sich nicht mehr zu wundern, wenn die Hausbesitzer meinen, keinen Pfennig mehr von ihren Mieten heruntergeben zu können, so wissen die Mieter jetzt, wo ein Teil ihrer Mieten verrammt zu werden scheint.

Das Schauspiel, das sich in der Diskussion über die An-würfe zeigte, zeugte von tiefster Unkultur. Es gibt keinen Vergleich dafür. Selbst in öffentlichen politischen Versammlungen, in denen die Gegner mit heftigster Leidenschaft aufeinanderprallen, benimmt man sich geistvoller als bei den Magdeburger Hausbesitzern.

Man habe jetzt vier Doktoren

ausgestellt, die zusammen 950 Mark im Monat beziehen. Die Schweinereien, die früher gewesen seien, haben endlich aufgehört. Man habe sich an den Verbandsgeldern nur gesund machen wollen.

Ungeheuer hieß die Erregung. Der Vorsitzende, Vertram, konnte sich zeitweise nicht mehr durchsetzen. Man stand von den Pläsen auf und brüllte mit dem stärksten Stimmumfang durcheinander, schlug mit den Fäusten auf den Tisch, beleidigte die persönlich auf Hausbesitzerart und steigerte sich gegenseitig zu hysterischer Erregung.

Das Ende von dem ganzen Wäschfest: Nun haben wir zwei Hausbesitzer-Organisationen in Magdeburg, einen Verband und einen Bund. Nach dem Gehörten und Gesehenen sind sie wohl alle beide nicht rein.

Stadtrat Beckall 60 Jahre. Der frühere unbesoldete Stadtrat Eugen Beckall feiert am 24. Mai seinen 60. Geburtstag.

Von der Reklarte 14 (Niederjachsen) der Reichsbahn. Mit Gültigkeit vom 1. Juni wird Inhaber der Reklarte 14 (Niederjachsen) und der Reklarten für mehrere Reize, die das Rekl 14 mit enthalten, die Benutzung der Strecke Magdeburg—Stendenburg—Berlin gestattet.

Die Tätigkeit der Feuerwehr am Montag. Am Montag wurde die Feuerwehr um 22.57 Uhr telefonisch nach Breiter Weg 123 gerufen.

Rotorradunfall. In der Dudenborjer Straße, vor der Firma Krupp, kam der Kraftwagenführer Heinz Euth, Kruppstraße 25, mit seinem Rotorrad ins Schleudern.

Warnung vor dem Genuß kalter Getränke. Der Beginn der warmen Jahreszeit gibt Veranlassung, auf folgendes hinzuweisen: Für die menschliche Gesundheit ist die Temperatur der Getränke beim Genuß von großer Bedeutung.

Schöne weiße Zähne: Chlorodont Tube 50 Pf. Große Tube 80 Pf.



# Das beliebte Trägerkleid



W 24865 K 3247

Die Mode der Träger- und Leibchen- rinde findet überall großen Erfolg; sie ist jugendlich, fleißig und zugleich praktisch. Oft läßt sich ein altes Kleid noch zu einem Trägerkleid umarbeiten und durch ein Wischen aus gestupfter Wollschleide aus farzierter oder gestrichelter Damaststoff, aus Wolstoff oder Wollstoff in ein neues Kleid umwandeln. Tragt man nun mehrere, verschiedene Kleider unter solchem Trägerrock, so ist dadurch ohne große Lasten viel Schmückung gegeben. Sogar am „Abendkleid“ finden wir diese Schnittform in eleganten Ausführungen wieder. Duffige Blusen aus Seide, Tüll, Chiffon stehen hier in wirkungsvollem Kontrast zum schlichten Trägerrock aus Seide. Auch für das Hauskleid ist die Form des Trägerrocks praktisch.

Eine Schürze wie W 24865 aus feinem Jamburett-Wollstoff kann im Sommer vollständig das einfache Kleid ersetzen. Erforderlich: 2,05 Meter Stoff, 80 Zentimeter breit. Weber-Schneide für 96 und 104 Zentimeter Oberweite zu je 63 Pfennig.

Sehr fleißig und praktisch ist das jugendliche Wanderkleid K 3247 aus einfarbigem Wolstoff, zu dem eine Bluse aus gestupftem Tricot gezahten wird. Der Leibchenrock hat seitliche Taschen. Erforderlich: 2,30 Meter Wolstoff, 140 Zentimeter breit. 1,60 Meter Wollstoff, 80 Zentimeter breit. Weber-Schneide für 92 und 100 Zentimeter Oberweite zu je 99 Pfennig.

Seicht hochgearbeitet aus beschligtem Material ist die Bluse B 38879, die unter den Trägerkleidern getragen werden kann. Sie hat kurze, angelegene Glacéärmel und vorn Knopfleist. Erforderlich: 1,50 Meter Stoff, 80 Zentimeter breit. Weber-Schneide für 96 und 104 Zentimeter Oberweite zu je 68 Pfennig.

Ein praktisches Wanderkleid zeigen wir mit K 3248. Der Leibchenrock aus gemustertem Gewebe oder Wollstoff wird vorn geknöpft und hat einen glänzigen Aufschlag. Jelle Bluse mit Glacéärmeln. Erforderlich: 1,40 Meter Stoff, 80 Zentimeter breit. Weber-Schneide für 92 und 100 Zentimeter Oberweite zu je 99 Pfennig.

Ein praktisches Wanderkleid zeigen wir mit K 3248. Der Leibchenrock aus gemustertem Gewebe oder Wollstoff wird vorn geknöpft und hat einen glänzigen Aufschlag. Jelle Bluse mit Glacéärmeln. Erforderlich: 1,40 Meter Stoff, 80 Zentimeter breit. Weber-Schneide für 92 und 100 Zentimeter Oberweite zu je 99 Pfennig.

Ein praktisches Wanderkleid zeigen wir mit K 3248. Der Leibchenrock aus gemustertem Gewebe oder Wollstoff wird vorn geknöpft und hat einen glänzigen Aufschlag. Jelle Bluse mit Glacéärmeln. Erforderlich: 1,40 Meter Stoff, 80 Zentimeter breit. Weber-Schneide für 92 und 100 Zentimeter Oberweite zu je 99 Pfennig.

K 3247

Das Trägerkleid K 3247 dient die Mode B 38161 als Ergänzung. Sie ist traqenlos gearbeitet und zeigt die gleiche Kantenquinte wie das Kleid. Erforderlich: 1,50 Meter Stoff, 130 Zentimeter breit. Weber-Schneide für 92 und 100 Zentimeter Oberweite zu je 63 Pfennig.

Ein praktisches Wanderkleid zeigen wir mit K 3248. Der Leibchenrock aus gemustertem Gewebe oder Wollstoff wird vorn geknöpft und hat einen glänzigen Aufschlag. Jelle Bluse mit Glacéärmeln. Erforderlich: 1,40 Meter Stoff, 80 Zentimeter breit. Weber-Schneide für 92 und 100 Zentimeter Oberweite zu je 99 Pfennig.

Ein praktisches Wanderkleid zeigen wir mit K 3248. Der Leibchenrock aus gemustertem Gewebe oder Wollstoff wird vorn geknöpft und hat einen glänzigen Aufschlag. Jelle Bluse mit Glacéärmeln. Erforderlich: 1,40 Meter Stoff, 80 Zentimeter breit. Weber-Schneide für 92 und 100 Zentimeter Oberweite zu je 99 Pfennig.

Ein praktisches Wanderkleid zeigen wir mit K 3248. Der Leibchenrock aus gemustertem Gewebe oder Wollstoff wird vorn geknöpft und hat einen glänzigen Aufschlag. Jelle Bluse mit Glacéärmeln. Erforderlich: 1,40 Meter Stoff, 80 Zentimeter breit. Weber-Schneide für 92 und 100 Zentimeter Oberweite zu je 99 Pfennig.

Ein praktisches Wanderkleid zeigen wir mit K 3248. Der Leibchenrock aus gemustertem Gewebe oder Wollstoff wird vorn geknöpft und hat einen glänzigen Aufschlag. Jelle Bluse mit Glacéärmeln. Erforderlich: 1,40 Meter Stoff, 80 Zentimeter breit. Weber-Schneide für 92 und 100 Zentimeter Oberweite zu je 99 Pfennig.

Ein praktisches Wanderkleid zeigen wir mit K 3248. Der Leibchenrock aus gemustertem Gewebe oder Wollstoff wird vorn geknöpft und hat einen glänzigen Aufschlag. Jelle Bluse mit Glacéärmeln. Erforderlich: 1,40 Meter Stoff, 80 Zentimeter breit. Weber-Schneide für 92 und 100 Zentimeter Oberweite zu je 99 Pfennig.

Ein praktisches Wanderkleid zeigen wir mit K 3248. Der Leibchenrock aus gemustertem Gewebe oder Wollstoff wird vorn geknöpft und hat einen glänzigen Aufschlag. Jelle Bluse mit Glacéärmeln. Erforderlich: 1,40 Meter Stoff, 80 Zentimeter breit. Weber-Schneide für 92 und 100 Zentimeter Oberweite zu je 99 Pfennig.

## Der Spiegel Eine Geschichte aus dem tiefsten Urwald

Sgibi, der schwarze Wandlungsmann, hoffte vor seiner Hütte aus Schilfmatten, weichte seinen beiden Frauen grüne Gittergen vom Nidien und trommelte mit der linken Hand auf einem Kofosboden so lange und einfüßig, bis man zu breiten schwermütig wurde. Sgibi mußte sich schämen. Er hatte morgen eine große Reise mit der Karawane vor. Richtung Monrovia an der Pfefferküste, wo Markt war, und darum gute Gelegenheiten, Schätze gegen ein Scherflein zu tauschen.

Sgibis Frauen jammerten wie Schakale, sie heulten aber weniger aus ehrlichem Mitleid, vielmehr weil das so schändliche Verhalten gehörte. Von alterher, wollten die Frauen nicht freiwillig kommen, sondern mit dem geübten Raub ihres Feindes. Wader und nach Sträßen!

Am Morgen stellte Sgibi durch den Urwald, immer den Senegal entlang. Vorher hatte er Wamba und Sunibe, seine beiden Weibchen, noch einmal mit Nöhrn umarmt. Und er hatte ihnen geschworen, ein treuer Gatte zu bleiben, und mit gleicher Begeisterung, ein schönes Geschenk vom Markt Monrovia an der Pfefferküste mitzubringen.

Wamba und Sunibe winkten ihrem Sgibi lange nach, bis er und die gepackten Koffer seiner Karawane im Busche verschwanden.

Die Strohhütten betrugen sich, ohne Eiferlust, ohne Neid; Wamba war alt und häßlich, Sunibe war jung und schön; daß sich beide bei solch unheilvoller Verschickerei so verschieden verhielten, blieb uns nicht lange ein Rätsel.



Sgibi, der biedere Wandlungsmann, entbehte auf dem Markt zu Monrovia ein wunderliches, höchst sonderbares Instrument. Dieses etwas vor kaum größer als eine ausgepreigte Hand. Spielt man sich dieses flache Werkzeug jedoch vor die Nase, dann sah man sich selber! — Die weißen Gesichter nannten dies rätselhaftes Ding einen Spiegel, und Sgibi, sonst nur auf Schmeicheln und Lob erpicht, gab zwei Löwenfelle für das unregelmäßige Wunder. Und er ruhete nicht, bis er den Spiegel einem kleinen Aschanti anvertraute, der mit der nächsten Karawane schon nach Timbuktu mußte. Dieser Aschanti hatte das Geschenk zu Wamba und Sunibe zu bringen. Mit einem Gruß von Sgibi, verabschiedete sich die Karawane.

Wamba, die Alte und Häßliche, laute eben an einer außerordentlich dicken, als Sunibe, die Junge und Schöne, mit empörrtem Gesichte sah an ihre Seite war: „Wamba, set dich, Sgibi hat uns schändlich betrogen; er schickt uns eine schöne Frau zum Geschenk!“

Dabei hielt sich Sunibe den Spiegel vor, kritisierte sich selber an, trachte in das blanke Bild und raffte vor Eiferflucht.

„Beig her“, knurrte Wamba und sah jetzt ebenfals in den Spiegel. Wamba aber blieb gefastet: „Sunibe, diese Frau nennt du schön? Ich finde sie alt und häßlich, wir haben nichts zu fürchten!“

Sunibes Mundchen stand offen wie ein Buch. Sgibi nahm sie den Spiegel wieder aus Wambas Fingern, sah abermals zu überzeugen:

„Du irrst, Wamba, diese Frau ist jung und schön!“

Wamba lachte und guckte ihrerseits zum zweitenmal hinein: „Sunibe, tröste dich, dies Weib ist häßlich wie eine Baumrinde!“

Jetzt flog der arme Spiegel hin und her, bald zwanzigmal. Sunibe bestand auf jung und schön, Wamba auf alt und häßlich; so trafen sie sich endlich, und die Mädchen des Hofes so friedlichen Wandlungsmannes hatten ihre liebe Not. Sgibis Frauen zu trennen. Neudeut und entsetzt vor dem Spiegel, ergriffat und hat jetzt Wamba innig um Vergebung: „Wie dumm war ich! Natürlich, du hast recht, alt und häßlich ist das fremde Weib!“

Da Wamba diese Einsicht war bereit, konnte, vertugte sich die Frauen mit reumütigem Scheit, ja sie küßten sich und schürten Sgibi blühende Wangen.

Und Sgibi kam heim. Von fern schon sah man seine Karawane mit schwarzen bunten Lasten auf den Schwellen durch eine Furt des Senegals warten. Wamba und Sunibe rüsteten sich zum Kriegszug. Wüter des Urwalds, seid gnädig diesem Wandlungsmann!



ben Soblen. Nur Wamba, die Alte, trat mit dem Spiegel vor ihn: „Sgibi, welch häßliche Frau hast du uns geschickt!“

Sgibi wollte Sgibi auffahren vor Bergrügen, dann aber sprang eine hübsche, nachdenkliche Gatte in seine Stirn: Was hatte er da angerichtet? Wamba war alt, Sunibe war schön, wie durfte er den beiden einen Spiegel schenken? Hatte er sie nicht verheiratet? Weheinander? Stand nicht der fohlbare Friede seines Irwaldlebens gefährdet? Er liebte doch seine beiden Frauen! Sich auf dem Spiegel? Was blieb noch zu retten? Er liebte doch seine beiden Frauen!

Sgibi nahm Wamba flint den Spiegel ab, schaute hinein und sprach: „Ich habe er's geneht, leht, ich idente euch nur einen — Mann!“

Und seine Frauen, die alte wie die junge, überlegten sich an seiner Seite daß dies keine Nichtigkeit war.

In der Dunkelheit aber schlich Sgibi heimlich an den Fuß und verteilte dort unüberdriuglich den Spiegel. Und die Nacht segnete wieder den Schlummer dieses Paradieses! Heing Sieguweit.

## Die Fuchsboa

Der Dichter Karl Wulff hat in einem seiner Romane einmal geschrieben: „Ein Gegenstand, der 10 Mark wert ist, ist für 3 Mark immer noch teuer, es sei denn, daß man ihn wirklich braucht.“ Dies war auch im Leben sein Standpunkt, obwohl er sonst nicht eben viel von Gelddingen verstand, sich in der Regel kaum darum kümmerte. Seine Frau Ella aber dachte anders. Seitdem sie ein paar mal das Glück gehabt hatte, Kleidungsstücke für ein Drittel des eigentlichen Preises zu ergattern, galt sie in ihren Kreisen als Frau, die diesen Nutzen wollte sie sich wahren, sollte es, was es wolle. Ihr Mannmal wunderte sich Wulff, woher die vielen Blumen, Nüsse, Güte und Sonnen-

ihre eigentümlich kamen. So gingen  
horen hoch seine Gesinnungen leblich  
ging und der Wangen bisher vor keiner  
für noch immer Geht gemacht hatte. Ge-  
legentlich erwiderte er sich sogar, hätte mit  
hätten ohne die Hauptzeit, wenn  
auf seine Stimmstelle und verbrachte sich  
hinter.

### Von den ganz Kleinen Mädchen



Sabine lernt laufen

Wie gern möchte Sabine laufen können!  
Man merkt es ihr an. Immer heißt sie  
hin in ihren Gedanken, und wenn sie  
im Zimmer ist, dann redet sie wie ein  
kleines Mädchen von einer Gasse in die  
andere, hinter ihrem Kopf her. Doch wenn  
sie sich am Gehweg anstellt und sich selbst  
hängen möchte, will, kriecht sie es noch  
immer mit der Angst.

Die Mutter ist stolz auf ihre Tochter,  
die nun fast ein Jahr alt ist. Sie ist über-  
zeugt, daß Sabine es noch schaffen wird,  
die Gehstange los zu lassen.

Sie rief ihr den Ball durchs Zimmer  
und hieß sie ihn, um das Kind vor dem  
Gehen und damit vor der Gefahr vor  
Menschen zu warnen. Doch das kleine  
Mädchen hat noch nicht gelernt, sich am  
Gehweg zu halten.



Die Erwachsenen, die gut Geier des ersten  
Gehversuches gehen zu lassen, doch nicht  
sehen, wie fabelhaft niedrig ihre Schritte  
sind. Sie sehen aber nicht, wie die kleinen  
Hüften sich über den Boden bewegen.

und meine mehr vom Wirtschaftlichen, aber  
meiner tabellarischen exakteren Zeug aus  
weiter Hand. Vielleicht mag sie auch  
einmal schreiben.

### Mädchen von zwei Jahren

Die feine, blonde, braune Mädchen,  
ein Stimmphänomen, launige blonde aber  
schöne Mädchen, bleibt sich gleich. Stas-  
malen sind es kleine Mädchen, bald be-  
häftigt in der Gasse, bald im Hofe, bald  
in der Gasse, bald im Hofe, bald im Hofe.

Die feine, blonde, braune Mädchen,  
ein Stimmphänomen, launige blonde aber  
schöne Mädchen, bleibt sich gleich. Stas-  
malen sind es kleine Mädchen, bald be-  
häftigt in der Gasse, bald im Hofe, bald  
in der Gasse, bald im Hofe, bald im Hofe.

Die feine, blonde, braune Mädchen,  
ein Stimmphänomen, launige blonde aber  
schöne Mädchen, bleibt sich gleich. Stas-  
malen sind es kleine Mädchen, bald be-  
häftigt in der Gasse, bald im Hofe, bald  
in der Gasse, bald im Hofe, bald im Hofe.

Die feine, blonde, braune Mädchen,  
ein Stimmphänomen, launige blonde aber  
schöne Mädchen, bleibt sich gleich. Stas-  
malen sind es kleine Mädchen, bald be-  
häftigt in der Gasse, bald im Hofe, bald  
in der Gasse, bald im Hofe, bald im Hofe.

Die feine, blonde, braune Mädchen,  
ein Stimmphänomen, launige blonde aber  
schöne Mädchen, bleibt sich gleich. Stas-  
malen sind es kleine Mädchen, bald be-  
häftigt in der Gasse, bald im Hofe, bald  
in der Gasse, bald im Hofe, bald im Hofe.

Die feine, blonde, braune Mädchen,  
ein Stimmphänomen, launige blonde aber  
schöne Mädchen, bleibt sich gleich. Stas-  
malen sind es kleine Mädchen, bald be-  
häftigt in der Gasse, bald im Hofe, bald  
in der Gasse, bald im Hofe, bald im Hofe.

Sabine ein Jahr. Mutter hat auch man-  
che Freude. Wenn der so lange bleibt und  
hoch zu stehen, dann hat Mutter  
gern wieder für sich allein haben möchte.  
Denn nicht es der Freude. Denn das  
Mädchen die Freude. Denn das Mädchen  
nicht sie, was das Mädchen von zwei  
Jahren damit sagen will.

### Der Frauenüberschuß

Der Frauenüberschuß ist ein Problem,  
das in den letzten Jahren immer mehr  
an Bedeutung gewonnen hat. Die Frauen  
haben sich in allen Bereichen des Lebens  
etabliert und fordern nun auch in der  
Politik und Wirtschaft ihre Rechte.

Die Frauenüberschuß ist ein Problem,  
das in den letzten Jahren immer mehr  
an Bedeutung gewonnen hat. Die Frauen  
haben sich in allen Bereichen des Lebens  
etabliert und fordern nun auch in der  
Politik und Wirtschaft ihre Rechte.

Die Frauenüberschuß ist ein Problem,  
das in den letzten Jahren immer mehr  
an Bedeutung gewonnen hat. Die Frauen  
haben sich in allen Bereichen des Lebens  
etabliert und fordern nun auch in der  
Politik und Wirtschaft ihre Rechte.

Die Frauenüberschuß ist ein Problem,  
das in den letzten Jahren immer mehr  
an Bedeutung gewonnen hat. Die Frauen  
haben sich in allen Bereichen des Lebens  
etabliert und fordern nun auch in der  
Politik und Wirtschaft ihre Rechte.



Eine handgezeichnete Dame

Frühjahrsfrüchte eingemacht  
Die Frauen haben in den letzten Jahren  
eine große Rolle gespielt. Sie haben sich  
in allen Bereichen des Lebens etabliert  
und fordern nun auch in der Politik und  
Wirtschaft ihre Rechte.

### Weißer Plieder

Der weiße Plieder ist ein beliebtes  
Kleidungsstück für Frauen. Er ist  
einfach zu tragen und passt zu  
vielen verschiedenen Anlässen.

Der weiße Plieder ist ein beliebtes  
Kleidungsstück für Frauen. Er ist  
einfach zu tragen und passt zu  
vielen verschiedenen Anlässen.

Der weiße Plieder ist ein beliebtes  
Kleidungsstück für Frauen. Er ist  
einfach zu tragen und passt zu  
vielen verschiedenen Anlässen.

Der weiße Plieder ist ein beliebtes  
Kleidungsstück für Frauen. Er ist  
einfach zu tragen und passt zu  
vielen verschiedenen Anlässen.

Der weiße Plieder ist ein beliebtes  
Kleidungsstück für Frauen. Er ist  
einfach zu tragen und passt zu  
vielen verschiedenen Anlässen.

Der weiße Plieder ist ein beliebtes  
Kleidungsstück für Frauen. Er ist  
einfach zu tragen und passt zu  
vielen verschiedenen Anlässen.

Praktische Winke für die Hausfrau  
Die Hausfrau hat viele Aufgaben zu  
bewältigen. Hier sind einige praktische  
Tipp, die sie bei der Arbeit im Haus  
helfen können.

### Praktische Winke für die Hausfrau

Die Hausfrau hat viele Aufgaben zu  
bewältigen. Hier sind einige praktische  
Tipp, die sie bei der Arbeit im Haus  
helfen können.

Die Hausfrau hat viele Aufgaben zu  
bewältigen. Hier sind einige praktische  
Tipp, die sie bei der Arbeit im Haus  
helfen können.

Die Hausfrau hat viele Aufgaben zu  
bewältigen. Hier sind einige praktische  
Tipp, die sie bei der Arbeit im Haus  
helfen können.

Die Hausfrau hat viele Aufgaben zu  
bewältigen. Hier sind einige praktische  
Tipp, die sie bei der Arbeit im Haus  
helfen können.

Die Hausfrau hat viele Aufgaben zu  
bewältigen. Hier sind einige praktische  
Tipp, die sie bei der Arbeit im Haus  
helfen können.

Die Hausfrau hat viele Aufgaben zu  
bewältigen. Hier sind einige praktische  
Tipp, die sie bei der Arbeit im Haus  
helfen können.

Einmal, zwei, drei, vier, fünf  
Die Hausfrau hat viele Aufgaben zu  
bewältigen. Hier sind einige praktische  
Tipp, die sie bei der Arbeit im Haus  
helfen können.

### Einmal, zwei, drei, vier, fünf

Die Hausfrau hat viele Aufgaben zu  
bewältigen. Hier sind einige praktische  
Tipp, die sie bei der Arbeit im Haus  
helfen können.

Die Hausfrau hat viele Aufgaben zu  
bewältigen. Hier sind einige praktische  
Tipp, die sie bei der Arbeit im Haus  
helfen können.

Die Hausfrau hat viele Aufgaben zu  
bewältigen. Hier sind einige praktische  
Tipp, die sie bei der Arbeit im Haus  
helfen können.

Die Hausfrau hat viele Aufgaben zu  
bewältigen. Hier sind einige praktische  
Tipp, die sie bei der Arbeit im Haus  
helfen können.

Die Hausfrau hat viele Aufgaben zu  
bewältigen. Hier sind einige praktische  
Tipp, die sie bei der Arbeit im Haus  
helfen können.

Die Hausfrau hat viele Aufgaben zu  
bewältigen. Hier sind einige praktische  
Tipp, die sie bei der Arbeit im Haus  
helfen können.

Praktische Winke für die Hausfrau  
Die Hausfrau hat viele Aufgaben zu  
bewältigen. Hier sind einige praktische  
Tipp, die sie bei der Arbeit im Haus  
helfen können.

### Praktische Winke für die Hausfrau

Die Hausfrau hat viele Aufgaben zu  
bewältigen. Hier sind einige praktische  
Tipp, die sie bei der Arbeit im Haus  
helfen können.

Die Hausfrau hat viele Aufgaben zu  
bewältigen. Hier sind einige praktische  
Tipp, die sie bei der Arbeit im Haus  
helfen können.

Die Hausfrau hat viele Aufgaben zu  
bewältigen. Hier sind einige praktische  
Tipp, die sie bei der Arbeit im Haus  
helfen können.

Die Hausfrau hat viele Aufgaben zu  
bewältigen. Hier sind einige praktische  
Tipp, die sie bei der Arbeit im Haus  
helfen können.

Die Hausfrau hat viele Aufgaben zu  
bewältigen. Hier sind einige praktische  
Tipp, die sie bei der Arbeit im Haus  
helfen können.

Die Hausfrau hat viele Aufgaben zu  
bewältigen. Hier sind einige praktische  
Tipp, die sie bei der Arbeit im Haus  
helfen können.